

Jahresabschluss 2015

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH



Leipziger

Wasserwerke

in TEUR

| | 2015 | | 2014 | | 2013 | | | | |
|--|---------|---|--------|---------|------|--------|---------|---|--------|
| Kennzahlen zum Geschäftserfolg | | | | | | | | | |
| Umsatz je Mitarbeiter | | | | | | | | | |
| Umsatz | 139.998 | = | 251,79 | 142.956 | = | 260,87 | 137.189 | = | 253,58 |
| Mitarbeiteranzahl (Durchschnitt) | 556 | | | 548 | | | 541 | | |
| Kennzahlen zur Liquidität | | | | | | | | | |
| Liquidität 1. Grades | | | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 13 | | | 9 | | | 18 | | |
| Konzernfinanzierung | 10.574 | = | 10,7 % | 1.609 | = | 1,6 % | 2.508 | = | 2,8 % |
| Kurzfristiges Fremdkapital ³ | 103.567 | | | 118.865 | | | 106.107 | | |
| ./ Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe | -4.392 | | | -15.495 | | | -14.649 | | |
| Liquidität 2. Grades | | | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 13 | | | 9 | | | 18 | | |
| Konzernfinanzierung | 10.574 | | | 1.609 | | | 2.508 | | |
| Kurzfristige Forderungen | 44.486 | = | 55,5 % | 45.967 | = | 46,0 % | 46.344 | = | 53,4 % |
| Kurzfristiges Fremdkapital ³ | 103.567 | | | 118.865 | | | 106.107 | | |
| ./ Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe | -4.392 | | | -15.495 | | | -14.649 | | |
| Liquidität 3. Grades | | | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 13 | | | 9 | | | 18 | | |
| Konzernfinanzierung | 10.574 | | | 1.609 | | | 2.508 | | |
| Kurzfristige Forderungen | 44.486 | | | 45.967 | | | 46.344 | | |
| Vorräte | 382 | = | 55,9 % | 407 | = | 46,4 % | 416 | = | 53,9 % |
| Kurzfristiges Fremdkapital ³ | 103.567 | | | 118.865 | | | 106.107 | | |
| ./ Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe | -4.392 | | | -15.495 | | | -14.649 | | |

³ ohne Rechnungsabgrenzungsposten**Plan – Ist 2015**

Wesentliche Planzahlen werden nachfolgend den Ist-Werten gegenübergestellt:

| | | Plan 2015 | Ist 2015 |
|--|---------------------|--------------|-------------|
| Umsatz | Mio. EUR | 145,4 | 140,0 |
| Betriebsergebnis | Mio. EUR | 43,3 | 34,3 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | Mio. EUR | 37,3 | 32,1 |
| Jahresergebnis vor Ergebnisabführung | Mio. EUR | 36,1 | 30,6 |
| Investitionen gesamt | Mio. EUR | 47,6 | 45,6 |
| KWL-Finanzanteil | Mio. EUR | 34,9 | 33,9 |
| Wasseraufkommen gesamt | Mio. m ³ | 33,3 | 33,8 |
| Wasserabsatz | Mio. m ³ | 28,2 | 29,7 |

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|--|-------|----|
| Bericht des Aufsichtsrates der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH | Seite | 2 |
| Lagebericht | Seite | 3 |
| Bilanz | Seite | 24 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | Seite | 26 |
| Anhang | Seite | 27 |
| Entwicklung des Anlagevermögens | Seite | 44 |
| Zusammensetzung des Finanzanlagevermögens | Seite | 46 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | Seite | 47 |

Bericht des Aufsichtsrates

der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH

Im Geschäftsjahr 2015 waren im Aufsichtsrat der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH (KWL) 21 Mitglieder vertreten. Er bestand aus elf Gesellschaftervertretern, die durch die Gesellschafterversammlung gewählt werden, drei Gesellschaftervertretern des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL) sowie sieben Arbeitnehmervertretern, deren Wahl sich nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes richtet. Durch das Ausscheiden von zwei Gesellschaftervertretern erfolgte im Lauf des Jahres 2015 eine Neubesetzung dieser Mandate.

Im Geschäftsjahr 2015 haben vier ordentliche Sitzungen, drei außerordentliche Sitzungen sowie eine Klausurtagung des Aufsichtsrates stattgefunden. Für vier Aufsichtsratssitzungen fanden ausführliche Vorberatungen der Themen in den Sitzungen des Finanz- und Bauausschusses statt. Maßgebliche Themen waren auch dieses Jahr wieder die Befassung mit den Finanzgeschäften des früheren KWL-Managements, Investitionserfordernisse, Risikobewertungen und Beteiligungsmanagement, Gespräche zur Trinkwasserversorgung und -verteilung der KWL. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat intensiv den Wirtschaftsplan 2016 vorberaten und eine Empfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Genehmigung geben.

Den sich aus dem Gesellschafterbeschluss zur Umsetzung des Leipziger Corporate Governance Kodex vom 17. Februar 2014 resultierenden Verpflichtungen zur Umsetzung einzelner Regelungen wurde im Rahmen des Jahresabschlusses vollständig entsprochen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden von den als Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Leipzig, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft. Nach abschließender Prüfung sind keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 intensiv auseinandergesetzt und zustimmend der Gesellschafterversammlung empfohlen, diesen festzustellen sowie den Lagebericht zu genehmigen.

Der Aufsichtsrat dankt hiermit allen Mitarbeitern der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, dem Betriebsrat sowie den Geschäftsführern für ihre geleistete Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Leipzig, 26. Mai 2016



Volkmar Müller
Aufsichtsratsvorsitzender



Karsten Schütze
1. Stellv. des Aufsichtsratsvorsitzenden

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL), sind eine zu 100 % in kommunalem Eigentum befindliche Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die beiden Gesellschafter der KWL sind die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), als Gesellschaft im Eigentum der Stadt Leipzig sowie der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), in dem 13 Gemeinden des Leipziger Umlandes und die Stadt Leipzig vertreten sind. Die LVV hält 74,6 % der Anteile, der ZV WALL ist mit 25,4 % an den KWL beteiligt.

Die Geschäftstätigkeit der KWL umfasst die Versorgung von rund 660.000 Menschen in ihrem Versorgungsgebiet mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Entsorgung des in ihrem Entsorgungsgebiet anfallenden Abwassers von 640.000 Einwohnern.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der KWL hat im Berichtszeitraum 2015 insgesamt sieben Sitzungen und eine Klausurtagung absolviert. Die umfangreiche Gremienarbeit spiegelt die enge Zusammenarbeit zwischen den KWL und ihrem Kontrollgremium wider.

1.2 Ziele und Strategien

Aufgabe der KWL ist es, Leipzig und das Umland mit Trinkwasser zu versorgen und das anfallende Abwasser umweltgerecht zu behandeln. Dafür wurden drei Zieldimensionen identifiziert: eine sichere Ver- und Entsorgung, eine starke Kundenorientierung und eine hohe Wirtschaftlichkeit. Diese drei Ziele stehen in Abhängigkeit zueinander und müssen in der täglichen Arbeit austariert werden. Unter den Gesichtspunkten hoher Kundenzufriedenheit und hoher Wirtschaftlichkeit werden die KWL durch nachhaltiges Wirtschaften stetig zu einem zukunftsfähigen und effizienten Unternehmen weiterentwickelt. Dabei stehen die Kunden im Mittelpunkt des Handelns. Eine effiziente Steuerung der Investitionen in ein funktionstüchtiges und modernes Ver- und Entsorgungssystem stärkt das Anlagevermögen und sichert den Gesellschaftern zudem eine angemessene Eigenkapitalverzinsung und somit auch ein angemessenes Ergebnis. Eine hohe Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Lösungen entlang des Kerngeschäftes schaffen ein positives Image. Damit festigen die KWL ihre Stellung als attraktiver Auftrag- und Arbeitgeber in der Region.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die KWL befinden sich seit vielen Jahren in einem regen fachlichen Austausch mit zahlreichen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Zielstellungen sind dabei ein Wissenstransfer aus der Praxis in die Forschung und auch umgekehrt sowie die Gewinnung von qualifiziertem Personal. Im Jahr 2015 beteiligte sich das Unternehmen unter anderem an Projekten zur Netzbewirtschaftung im Trinkwasserbereich, zur Entwicklung von Nachhaltigkeitskennzahlen für die Sparten Trink- und Abwasser, an innovativen Konzepten zur Klärschlammbehandlung sowie zu verfahrenstechnischen Möglichkeiten der Elimination von Spurenstoffen in Kläranlagen verschiedener Größenordnungen. Die KWL informieren die Bürger regelmäßig über ihr Kerngeschäft, die Trinkwassergewinnung und -verteilung sowie Abwasserableitung und -reinigung. Hierzu zählt auch die Zusammenarbeit mit Schulen, welche die KWL-Anlagen besichtigen oder das zielgruppenspezifische Informationsmaterial der KWL für den Unterricht nutzen. Darüber hinaus öffnen die KWL ihre Anlagen im Rahmen von Tagen der offenen Tür regelmäßig für interessierte Bürger.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (um 1,6 %). Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,3 % lag.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,9 %, die Konsumausgaben des Staates sogar um 2,8 % höher als im Jahr zuvor. Auch die Investitionen legten zu: Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 3,6 % mehr in Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – als ein Jahr zuvor. Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich überwiegend positiv. Daneben kam es im Baugewerbe im Jahr 2015 – trotz überwiegend milder Witterung in den Wintermonaten – zu einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen Leistung um –0,2 %, nachdem es im Vorjahr einen kräftigen Anstieg gegeben hatte. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %.

2.1.2 Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wasserwirtschaft befindet sich laut aktuellem Branchenbild in einem ständigen Modernisierungsprozess. Es gilt, die hohen Standards zu erhalten und weiterzuentwickeln und dabei die Entgelte für die Kunden angemessen zu gestalten. Wesentliche Herausforderungen der Branche sind neben der Sanierung der bestehenden Ver- und Entsorgungsinfrastruktur die demografische Entwicklung, der sich abzeichnende Klimawandel, die Energiewende und die Diskussion um weitergehende Anforderungen an die Abwasserbehandlung zur Reduzierung anthropogener Spurenstoffe sowie die Klärschlamm Entsorgung.

Als lokale Besonderheit ist der nach wie vor im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wasserverbrauch im Versorgungsgebiet der KWL zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Jahr 1993 noch bei 115 Litern. 2004 sank er erstmals unter die 90-Liter-Marke und erreichte 2011 seinen bisherigen Tiefstwert von 85,9 Litern. Im Vergleich mit dem für das Jahr 2015 im Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft dargestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 121 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der KWL mit 91,7 Litern pro Einwohner und Tag im Jahr 2015 damit einem um gut 24 % geringeren Durchschnittsgebrauch.

Unter Absatzgesichtspunkten als positiv hervorzuheben ist die dynamische und dem allgemeinen Flächentrend entgegengesetzte Bevölkerungsentwicklung der Stadt Leipzig. Die Einwohnerzahl ist gegenüber dem Vorjahr um circa 15.000 gestiegen und übertraf sogar die optimistische Variante der Bevölkerungsentwicklungsprognose, basierend auf der Bevölkerungsvorausschätzung der Stadt Leipzig (Amt für Statistik und Wahlen) vom 1. August 2013, um 7.000 und damit um 80 %. Im Hinblick auf die Ver- und Entsorgungskapazitäten wird diese Entwicklung seitens der KWL genau beobachtet und findet Berücksichtigung in der Überarbeitung der langfristigen Ver- und Entsorgungskonzepte.

2.2 Geschäftsverlauf

Die KWL haben auch im Geschäftsjahr 2015 ihre hervorragenden Kompetenzen bei der Wasserver- und Abwasserentsorgung unter Beweis gestellt und ein sehr gutes Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse, hauptsächlich für die Kundengruppen „private Haushalte“ sowie „Industrie und Kleingewerbe“, haben sich positiv entwickelt. Außerdem haben die gestiegenen Beteiligungsergebnisse der Tochterunternehmen Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig, und Wassergut Canitz GmbH, Leipzig, zur positiven Ergebnisentwicklung beigetragen.

2.2.1 Ertragslage

Im Jahr 2015 ergab sich für die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL und Ergebnisabführung an die LVV von Mio. EUR 30,6 (Vj.: Mio. EUR 30,3).

Aus ihrer operativen Geschäftstätigkeit erwirtschafteten die KWL im Jahr 2015 Umsatzerlöse von Mio. EUR 140,0. Das entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % (Vj.: Mio. EUR 143,0). Dabei entfielen Mio. EUR 68,1 (48,6 %) auf die Sparte Trinkwasser und Mio. EUR 66,5 (47,5 %) auf die Sparte Abwasser. Die restlichen Mio. EUR 5,4 (3,9 %) entfallen auf Nebenleistungen und die plangemäße Auflösung empfangener Ertragszuschüsse. Bereinigt man den Umsatz um die gebildete und verbrauchte Rückstellung für Umsatzrisiken, konnte ein Umsatzanstieg von Mio. EUR 3,7 gegenüber dem Vorjahr (Mio. EUR 137,7) auf Mio. EUR 141,4 erreicht werden.

| | Ist 2015 | Ist 2014 | Abweichung | |
|---------------------------------------|----------|----------|---------------------|-------|
| | Mio. EUR | Mio. EUR | absolut Mio. EUR | % |
| Umsatz gesamt | 140,0 | 143,0 | -3,0 | 2,1 |
| Rückstellung Umsatzrisiko | 1,4 | -5,3 | 6,7 | 126,4 |
| Umsatz ohne Rückstellung Umsatzrisiko | 141,4 | 137,7 | 3,7 | 2,7 |

Die bereitgestellte Menge Trinkwasser erhöht sich leicht auf 33,8 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahreswert (Vj.: 32,9 Mio. m³). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 29,7 Mio. m³ um 1 Mio. m³ über dem im Vorjahr (28,7 Mio. m³). Der technische Wassereigenbedarf (Eigenbedarf und Wasserverluste) sank auf 4,1 Mio. m³ (Vj.: 4,2 Mio. m³). Entsprechend der Zunahme des Trinkwasserabsatzes hat sich auch die Menge des von den Trinkwasserkunden eingeleiteten Abwassers erhöht, dies spiegelt sich auch in der behandelten Trockenwettermenge (Schmutzwasser inklusive Fremdwasser) wieder, die um 2,3 % auf 36,1 Mio. m³ (Vj.: 35,3 Mio. m³) gestiegen ist.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um Mio. EUR 9,1 auf Mio. EUR 29,8 ist im Wesentlichen auf um Mio. EUR 1,7 gestiegene Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für verrechenbare Abwasserabgabe, um Mio. EUR 1,2 gestiegene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Sondereffekte aus Gutschriften, Erstattungen und verrechenbarer Abwasserabgabe von Mio. EUR 6,1 zurückzuführen.

Der Materialaufwand liegt bei Mio. EUR 38,4 und damit erhöht zum Vorjahresniveau (Vj.: Mio. EUR 37,1), unter anderem begründet durch höhere Preise im Jahr 2015 für die Klärschlamm Entsorgung. Mit dem Personalaufwand in Höhe von Mio. EUR 28,6 (Vj.: Mio. EUR 27,6) lagen die KWL über dem Niveau der Vorjahre, im Wesentlichen bedingt durch die höhere durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern inklusive Auszubildende (556) gegenüber dem Vorjahr (548) und planmäßige Tarifsteigerungen. Die Abschreibungen von Mio. EUR 41,8 (Vj.: Mio. EUR 42,5) weichen nur geringfügig ab.

Aus der Überzahlung des ZV WALL in den Jahren 2006 bis 2008 entstanden Forderungen an den Minderheitsgesellschafter, die mit Gesellschafterbeschluss zu 50 % erlassen wurden. Der Verzicht wurde als außerordentlicher Aufwand verbucht und die verbleibende Forderung wurde durch den ZV WALL beglichen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zu 2014 um Mio. EUR 4,3 auf Mio. EUR 26,9 (Vj.: Mio. EUR 22,6) gestiegen. Wesentliche Ursachen für den Anstieg sind die Prämienrückerstattung an die UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited (UBS) sowie eine zugeführte Prozesskostenrückstellung für die CDO-/CDS-Prozesse.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen (inklusive Aufzinsung von Rückstellungen) sind im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. EUR 5,2 (Vj.: Mio. EUR 6,3) gesunken. Ursache für die Abnahme ist vor allem die geringere Aufzinsung der Rückstellungen (Mio. EUR 1,1), die gegenüber dem Vorjahr (Mio. EUR 2,1) um Mio. EUR 1,0 gesunken ist.

2.2.2 Vermögens- und Finanzlage

Zu den in den Jahren 2006 und 2007 abgeschlossenen CDO-/CDS-Transaktionen erging am 4. November 2014 ein Urteil des High Court of Justice in London. Gegen dieses Urteil wurde seitens der UBS Berufung eingereicht. Am 16. Oktober 2015 wurde die Berufung zugelassen (vgl. 4.1.2 Risiken aus Finanzgeschäften).

Die zum Bilanzstichtag 2014 bestehende Verbindlichkeit für die seitens der Prozessgegner durch Verrechnung des im Voraus geleisteten Abschlags auf die zu erwartende Prozesskostenerstattung in Höhe von Mio. EUR 14,8 wurde aufgrund einer im Jahr 2015 weiteren vorab erhaltenen Zahlung um Mio. EUR 0,2 auf Mio. EUR 15,0 erhöht.

Aufgrund des für die KWL positiven Gerichtsurteils vom 4. November 2014, der guten Geschäftsaussichten, der eingeleiteten Maßnahmen zur Aufwandsreduzierung sowie der im Rahmen des Wirtschaftsplans für 2016 bis 2020 dargestellten und genehmigten Finanzierungslinien (für 2016 rund Mio. EUR 50,0) unter Beibehaltung des künftigen kurzfristigen Cash-Management-Kreditrahmens von Mio. EUR 8,0 gehen die KWL von einer weiterhin stabilen Finanzlage aus. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 durch den Cash-Management-Kreditrahmen der LVV jederzeit gewährleistet.

Für das Geschäftsjahr 2015 weisen die KWL eine Bilanzsumme von Mio. EUR 997,6 aus. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 988,4) einer Erhöhung um 0,9 %.

Das Anlagevermögen wies zum 31. Dezember 2015 Mio. EUR 913,6 aus. Das waren im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 908,9) rund 0,5 % mehr. Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft insgesamt Mio. EUR 45,6. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von Mio. EUR 208,9 per 31. Dezember 2014 um 10,4 % auf Mio. EUR 230,7. Das Eigenkapital der Gesellschaft lag am Bilanzstichtag bei Mio. EUR 285,4, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme bei 28,6 %.

2.2.3 Investitionen

Das Investitionsvolumen liegt einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen bei Mio. EUR 45,6 (Vj.: Mio. EUR 44,6) und damit 2,2 % höher als das Investitionsvolumen des Vorjahres. Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen Mio. EUR 19,2 (42,1 %) auf die Sparte Trinkwasser und Mio. EUR 25,1 (55,0 %) auf die Sparte Abwasser, Mio. EUR 1,3 (2,9 %) waren sonstige Investitionen. In die Werke wurden Mio. EUR 5,4 (11,8 %), in die Trink- und Abwassernetze inklusive Erschließungen Mio. EUR 38,4 (84,2 %) und in den übrigen Bereichen Mio. EUR 1,8 (4,0 %) investiert, wobei dort Mio. EUR 0,4 auf das Tarifgebiet Lindelbach entfielen.

Investitionen Werke: Das Investitionsvolumen für den Unternehmensbereich Werke betrug 2015 insgesamt Mio. EUR 5,4, von denen rund Mio. EUR 3,3 auf die Investitionen in den Wasserwerken und Mio. EUR 2,1 auf die Investitionen in den Kläranlagen entfielen.

Im Bereich der Wasserwerke (WW) konnte schwerpunktseitig das im Jahr 2014 begonnene Investitionsprogramm zur Ertüchtigung der Brunnenfassungen entscheidend weiter umgesetzt werden. Von den bis zum Jahr 2018 geplanten 96 Brunnen der ersten Ausbaustufe in den WW Canitz und Thallwitz wurden im Jahr 2015 insgesamt 26 neu errichtet. Damit stehen am Standort Canitz aktuell 45 neue Brunnen zur Rohwassergewinnung zur Verfügung. Im Jahr 2016 ist die Errichtung weiterer zwölf Brunnen geplant, um im Folgejahr mit der Ertüchtigung der Fassungsanlagen im WW Thallwitz zu beginnen.

Die Errichtung dieses zweiten Bauabschnittes der ersten Ausbaustufe steht dabei im engen Zusammenhang mit der weiteren Umsetzung der unternehmensweiten Wasserkonzeption zur strategischen Ausrichtung der Trinkwasserproduktion und -verteilung. Die weitere Umsetzung dieser konzeptionellen Planungen bildete gleichzeitig den zweiten Schwerpunkt im vergangenen Geschäftsjahr. Die Variantenbetrachtung wurde nahezu abgeschlossen. Eine Entscheidungsfindung über die sich ergebende Vorzugsvariante wird im Jahr 2016 angestrebt.

Weitere Maßnahmen waren die Erneuerung des Abwassernetzes inklusive Abwasserdruckleitung des Wasserwerkes Nauhof 2 sowie die Fertigstellung des Ersatzes der Maschinensteuerung im WW Thallwitz.

Die im letzten Geschäftsjahr begonnene Planung zum präventiven Hochwasserschutz speziell im WW Canitz wurde fortgesetzt. Durch die konstruktive Zusammenarbeit mit der Landestalsperrenverwaltung wurden Maßnahmen des öffentlichen und privaten Hochwasserschutzes abgestimmt. Diese bilden die Grundlage für die geplanten Schutzmaßnahmen dieses größten Leipziger Wasserwerkes durch die KWL.

Der Beginn der Planungen für die aus drei Einzelprojekten bestehende Erweiterung des Klärwerkes Rosental bildete im Bereich der Kläranlagen einen wesentlichen Schwerpunkt im vergangenen Jahr.

Ergebnisse im Jahr 2015 waren vor allem die Ausschreibung und Beauftragung der Ingenieurleistungen, die aufgrund des Umfangs der Maßnahme mehrere Monate umfassten, die Bearbeitung der ersten beiden Leistungsphasen der Planung sowie die Abstimmung der notwendigen genehmigungsrechtlichen Schritte mit den zuständigen Ämtern und Behörden.

Im Ergebnis dessen sollen im aktuellen Geschäftsjahr zunächst die Vorzugsvariante ermittelt und die Planungsphasen zur Erweiterung der biologischen Behandlungskapazität weiter bearbeitet werden. Dies ist aufgrund des deutlich gestiegenen Anschlussgrades an das Klärwerk bedingt durch die demografische Entwicklung der Stadt Leipzig erforderlich. Ausgehend vom aktuellen Zeitplan wird mit einem Baubeginn im vierten Quartal 2017 und einer Fertigstellung des Gesamtprojektes im Jahr 2025 gerechnet.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Erhöhung der Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit im Bereich der Schlammbehandlung des Klärwerks Rosental. Durch Umsetzung von Maßnahmen zur separaten Bewirtschaftung des dritten Faulturms und Schaffung einer Redundanz im Bereich der Trafostation des Blockheizkraftwerkes (BHKW) wird auch der demografisch bedingten Entwicklung der Schlammmenge Rechnung getragen. Im aktuellen Geschäftsjahr ist die Erweiterung um ein fünftes BHKW geplant, um die ebenfalls gestiegene Faulgasmenge zur Steigerung der Energieeigenerzeugung einsetzen zu können.

Schwerpunkte im Bereich der kleineren Kläranlagen waren vor allem Ersatzmaßnahmen von Anlagenteilen beziehungsweise Vorhaben zum Komplettersatz von Anlagen. Dies betraf folgende wesentliche Investitionen:

- Kläranlage Merkwitz: Ersatz Kläranlage (Planung)
- Kläranlage Zwochau: Ersatz der Steuerung
- Kläranlage Hayna: Ersatz der Kläranlage
- Kläranlage Markranstädt: Ersatz der Zulaufpumpen

Investitionen Netze: Das Jahr 2015 war geprägt durch einen hohen Anteil an Netzinvestitionen gemessen an den Gesamtinvestitionen der KWL. In Summe wurden Mio. EUR 38,4 in das Trink- und Abwassernetz der Stadt Leipzig und der Kommunen des ZV WALL investiert, mit dem Ziel, die Ver- und Entsorgungssicherheit kontinuierlich auf hohem Niveau und mit konstanter Qualität zu gewährleisten.

Die im Jahr 2015 getätigten Investitionen in das Trinkwassernetz (inklusive Trinkwasseranschlussleitungen) im Wert von Mio. EUR 15,8 fanden vornehmlich im Bereich der Versorgungsleitungen statt. Auch im Abwasserbereich fokussieren sich die Investitionen verstärkt auf das Flächennetz in Leipzig und im Umland. Dabei sind jetzt die Voraussetzungen zu schaffen, mit den zur Verfügung stehenden Investitionssummen über einen langen Zeitraum konstant und planmäßig in das Flächennetz zu investieren und den enormen Investitionsstau abzubauen. In Summe wurden im Jahr 2015 Mio. EUR 22,6 inklusive der Hausanschlusskanäle in das Kanalnetz investiert. Beispiele ausgewählter Trink- und Abwassermaßnahmen sind im Folgenden dargestellt:

- **Vorhaben Graßdorfer Straße/B87 Taucha**

Nach gut neunmonatiger Bauzeit haben die KWL umfangreiche Arbeiten am Trink- und Abwassernetz entlang der B87 in Taucha beendet.

Mit Abschluss der Baumaßnahme im Bereich der B87 ist die Ertüchtigung des Tauchaer Mischwassernetzes mit Ausnahme des Umbaus des Regenüberlaufs Dorfstraße nahezu komplett. Damit können die KWL eine gewässer- verträgliche Mischwasserentlastung entsprechend den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie bis Ende 2015 weitestgehend gewährleisten. Im Zuge der Baumaßnahme B87 wurden 2015 circa 200 m Mischwasserleitung DN 800, rund 165 m Staukanal im Maulprofil 2,10 x 1,35 m einschließlich des Ersatzneubaus der beiden Gegenüberlaufbauwerke in der Graßdorfer Straße sowie rund 50 m Mischwasserleitung DN 1200 in der Leipziger Straße erneuert. Parallel zu diesen Maßnahmen am Abwassernetz haben die KWL auch die Trinkwasserversorgungsleitungen im gesamten Baubereich mit einem Gesamtwertumfang von Mio. EUR 0,3 erneuert. Die KWL investierte circa Mio. EUR 1,7.

- **Umbau Regenüberläufe Grabastraße, Leutzsch sowie Sanierung Mischwasserleitung/Auswechslung Trinkwasserleitung Zum Harfenacker, Leipzig**

Im Jahr 2015 erfolgten für Mio. EUR 0,7 400 m Kanalbaumaßnahmen der Nennweiten DN 400/500/800 in der Otto-Schmied-Straße und Paul-Michael-Straße.

Zusätzlich wurden 500 m Mischwasserhauptleitung Zum Harfenacker/Grabastraße DN 800/1200 saniert und 300 m Nebensammler der Seitenstraßen Mathiesenstraße und Schützstraße ausgewechselt. Die Gesamtkosten betragen Mio. EUR 2,3, davon Mio. EUR 0,6 im Jahr 2015.

Am Trinkwassernetz der Baujahre 1897 und 1928 bestand ebenfalls Handlungsbedarf, sodass eine mit den Kanalbaumaßnahmen koordinierte Baudurchführung erfolgte.

Insgesamt wurden 1.050 m Trinkwassernetz mit einem Wert von Mio. EUR 0,2 erneuert.

Im Zuge der Netzerneuerung wurden die beiden Regenüberläufe Grabastraße und Gustav-Esche-Straße in Leipzig/Leutzsch – als Bestandteil der Sanierungsplanung für das Kanalnetz Leipzig/Leutzsch – umgebaut, da der Schmutzfrachteintrag in das sensible Gewässer zweiter Ordnung „Bauerngraben“ verringert werden soll. Insgesamt investierten die KWL hierfür Mio. EUR 1,7.

Einen hohen Stellenwert hatte auch im vergangenen Jahr die gemeinsame Baukoordinierung von Straßen, Leitungsbau und Gleiserneuerung. Dabei machten sich die seit 2011 getroffenen Vereinbarungen der Bauherren zu einer Erleichterung der gemeinsamen Vertragsarbeit und Kostenteilung bei Vergabe bezahlt. Dies waren unter anderem Voraussetzungen, dass in Leipzig Großprojekte wie die Karl-Liebknecht-Straße und die Könnertitzstraße realisiert und andere mit den erwarteten positiven Effekten in Hinsicht Kosteneinsparung und Nutzen für die Öffentlichkeit erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Wesentliche Projekte des Jahres 2015 waren:

- **Vorhaben Karl-Liebknecht-Straße, Leipzig**

Die Stadt Leipzig und die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) begannen ab dem Jahr 2014, die Karl-Liebknecht-Straße zwischen Martin-Luther-Ring und Südplatz auf circa 1,3 km grundhaft auszubauen, die Gleise auszuwechseln und die Gleis- und Straßengeometrie zu verändern. Auf Basis einer Bauherrenvereinbarung und von Koordinierungsverträgen erfolgte die Realisierung des Projektes in enger Abstimmung zwischen den beteiligten Partnern. Die zur Auswechslung vorgesehenen Trinkwasserleitungen zwischen 100 Stahl und 300 Grauguss wurden zwischen 1890 und 1926 verlegt und waren stark schadensanfällig. Insgesamt wurden mehr als 1.800 m Trinkwasserleitungen DN 100- 150 ausgewechselt.

Das Projekt hat einen Gesamtwert von Mio. EUR 1,2.

- **Händische Sanierung Mischwasserkanal Karl-Liebknecht-Straße (Aufwand)**

Der letzte Bauabschnitt dieser koordinierten Großmaßnahme konnte im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt wurde im Rahmen der Maßnahme rund 1 km Abwasserleitung mittels händischer Sanierung/Verfugung ertüchtigt. Weiterhin wurden zahlreiche Anschlussleitungen erneuert, saniert beziehungsweise verpresst. Der Gesamtwertumfang der Maßnahme beträgt rund Mio. EUR 1,3. Im Jahr 2015 wurden Mio. EUR 0,4 aufgewendet. Das Bauvorhaben konnte planmäßig im November 2015 abgenommen und die Karl-Liebknecht-Straße wieder freigegeben werden.

- **Vorhaben Könnertitzstraße**

Die KWL koordinierten die Leitungserneuerung im Bereich zwischen Oeser- und Stieglitzstraße sowie zwischen Holbein- und Alfred-Frank-Straße mit der Stadt Leipzig und den LVB. Zwischen Industriestraße und Stieglitzstraße wurden die Gleistrassen erheblich verändert, was Auswirkungen auf die Leitungen der KWL hatte.

Die Trinkwasserleitungen aus dem Jahr 1924 wurden auf 2.010 m Länge ausgewechselt: Nördlich der Industriestraße ist an der östlichen und westlichen Seite je eine Trinkwasserleitung der Nennweite 150 auf insgesamt circa 920 m verlegt worden. Südlich der Industriestraße sind auf circa 1.090 m die Trinkwasserleitungen in DN 100 zu verlegen.

Weiterhin wurden ca. 330 m Kanäle ausgewechselt bzw. bedingt durch die Änderung der Gleisgeometrie umverlegt. Des Weiteren mussten 77 Abwasserhausanschlüsse aufgrund ihres schlechten Zustands ausgetauscht werden.

Die KWL investieren insgesamt Mio. EUR 1,1.

- **Umverlegung der Hauptverteilungsleitung 2 (HVL 2) DN 800 Straße des 18. Oktober**

Das Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig beabsichtigt den Rückbau der stark geschädigten Brücke im Bereich der Straße des 18. Oktober über die Gleise der DB Netz AG zwischen Alter Messe und Wilhelm-Külz-Park. Bis zum Beginn der Abrissarbeiten waren die vorhandenen Medienleitungen mit Unterquerung der Bahnanlagen umzuverlegen. In der Brücke befindet sich die Hauptversorgungsleitung HVL 2, die als Folgemaßnahme umzuverlegen ist. Bis zur Umverlegung wurde die HVL 2 als oberirdisch auf der Brücke verlegtes Provisorium bauzeitlich gesichert. Zur Gewährleistung der Trinkwasserversorgung wurde, beginnend im März 2015, ein Stahlbetonrohr DN 1400 im Rohrvortrieb südlich der vorhandenen Eisenbahnüberführung verlegt, in welches die Trinkwasserleitung DN 800 geschoben wurde. Beidseitig der Bahnquerung wird je ein Schachtbauwerk angeordnet. Die Gesamtlänge der neuen Leitung beträgt 285 m in einer Tiefe von circa 10 bis 15 m. Der Abschluss des Projektes ist für Mai 2016 vorgesehen. Die Gesamtkosten dieses Projektes betragen Mio. EUR 1,9.

Parallel zu den mit Dritten koordinierten Maßnahmen und den zustandsbedingt notwendigen Leitungserneuerungen sind auch die Auflagen und Selbstverpflichtungen aus der Wasserrahmenrichtlinie weiterhin Herausforderungen für das Unternehmen. In der Praxis bedeutet dies seit 1999, jährlich etwa Mio. EUR 3,0 Bauvolumen im Bereich der Siedlungserschließung zu realisieren.

- **Erschließung Emil-Teich-Siedlung/Elchweg**

Die Siedlungsstandorte Elchweg und Emil-Teich-Siedlung sollen an das zentrale Schmutzwassernetz angeschlossen werden. Die Festlegung im Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) „dauerhaft dezentral“ (mit biologischen Kleinkläranlagen und Abwassersammelgruben im Ausnahmefall) konnte aufgrund der schlechten Versickerungsverhältnisse nicht wie geplant umgesetzt werden.

Die vorhandene Emil-Teich-Siedlung umfasst 270 Einfamilienhaus-Grundstücke, die im Rahmen der Erschließungsmaßnahme an die zentrale Abwasserentsorgung angeschlossen werden. Dafür werden 2.400 m Leitungen neu verlegt. Die Gesamtkosten dieser abwasserseitigen Erschließung betragen Mio. EUR 3,9, davon im Jahr 2015 Mio. EUR 0,9.

In Koordinierung mit der abwasserseitigen Erschließung sollen die Versorgungsengpässe in der Siedlung beseitigt werden. Insgesamt werden 2.500 m Trinkwasserleitungen ausgewechselt und zum Teil zur Stabilisierung der Versorgung höher dimensioniert. In die Erneuerung der Trinkwasserleitungen investieren die KWL insgesamt Mio. EUR 1,2, davon im Jahr 2015 Mio. EUR 0,3.

Die Altsiedlung Elchweg umfasst 70 Einfamilienhaus-Grundstücke. Zur abwasserseitigen Erschließung des Gebietes sind rund 1.500 m Schmutzwasserkanäle neu zu verlegen. Weiterhin ist die Herstellung von circa 70 Hausanschlusskanälen in DN 150 notwendig.

Analog zur Emil-Teich-Siedlung sollen auch im Elchweg in Koordinierung mit der abwasserseitigen Erschließung die Versorgungsbedingungen durch die Erneuerung der Leitungen auf einer Länge von 740 m verbessert werden. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Leitungssystems ist mit dem Alter der Leitung von über 80 Jahren überschritten.

Insgesamt betragen die Kosten der abwasserseitigen Erschließung der Altsiedlung Elchweg und der Erneuerung des Trinkwassernetzes Mio. EUR 0,7, davon im Jahr 2015 Mio. EUR 0,6.

2.2.4 Beteiligungsbericht

Bau und Service Leipzig GmbH (BSL)

Die BSL ist, zusammen mit ihrer Tochter, der LSI GmbH, die größte Beteiligung der KWL. Sie koordiniert und realisiert für die KWL als Investitionsmanager Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie das gesamte Zählermanagement. Das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen ist in der Region der zentrale Ansprechpartner für Dienstleistungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung, konkret in den Bereichen Trink- und Abwassernetz, Service und Anlagentechnik, Straßenbau und Baustellensicherung sowie im Projektmanagement.

2015 steuerte die BSL rund 660 KWL-Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund Mio. EUR 34,2. Zu den insgesamt 126 Mitarbeitern zählen auch 22 Ingenieure, 17 Meister und Poliere sowie Facharbeiter verschiedener Fachrichtungen.

Wassergut Canitz GmbH (WGC)

Wichtigstes Ziel der WGC ist der Schutz der Trinkwasserressourcen im Einzugsgebiet der Großwasserwerke Thallwitz, Naunhof und Canitz. Zu diesem Zweck bewirtschaftet das Tochterunternehmen insgesamt 730 Hektar Fläche unter der Prämisse des ökologischen Landbaus und unter Einhaltung der von den KWL vorgegebenen Schutzziele. Sie erzeugt pflanzliche und tierische Öko-Produkte – unter Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Seit der Umstellung auf ökologischen Landbau 1992 wurden die vereinbarten Grenzwerte für die Stickstoffbelastung des Bodens jährlich unterschritten. Die mit den KWL vereinbarten Wasserschutzziele hat die WGC auch 2015 wieder sehr gut erreicht. Die Stickstoffbilanz wurde mit einem Saldo von 14,5 kg N pro Hektar ermittelt. Dieser für eine nachhaltige und wasserschützende Landwirtschaft hervorragende Wert konnte trotz andauernder Trockenheit während der Ertragsbildungsphasen durch ein gezieltes Beregnungsmanagement erreicht werden. Die WGC leistet somit einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige Sicherung der Qualität der Ressource Grundwasser und somit der Trinkwasserversorgung von Leipzig und der Region.

Sportbäder Leipzig GmbH (SBL)

Gegenstand der SBL ist die Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung. Dazu bewirtschaftet das Unternehmen vorrangig die im Stadtgebiet Leipzig liegenden acht Hallen- sowie fünf Freibäder und arbeitet kontinuierlich daran, das Sport- und Freizeitangebot zu erweitern.

Mit insgesamt 1.137.340 Badegästen (Vj.: 1.110.557) hatten die Bäder der SBL 2015 das dritte Mal in Folge mehr als 1,1 Mio. Besucher. Einen entsprechenden Beitrag dazu lieferten die hervorragenden Besucherzahlen in den Freibädern. Hier wurde mit 177.049 Besuchern (Vj.: 111.978) ein neuer Besucherrekord erzielt.

Schwerpunkt der Tätigkeit der SBL war neben der Sanierung der Schwimmhalle West die Sanierung des Ökobades Lindenthal. Hier wurde der Badeteich gereinigt und komplett von abgestorbenen Pflanzen und Schlamm befreit, die defekten Steganlagen rückgebaut und wieder erneuert. Weiterhin wurde die verschlissene Rutsche zurückgebaut und die Binsenkläranlage komplett saniert. Die Restarbeiten werden im Jahr 2016 abgeschlossen, sodass das Ökobad zu Beginn der Freibadsaison 2016 wieder eröffnet werden kann.

Die Beteiligungen der KWL haben 2015 mit insgesamt Mio. EUR 2,2 zum sehr guten Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter beigetragen.

Zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2015 wurde die Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH (WAK) auf die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH (KWL) als übernehmenden Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 17. Juni 2015 sowie des Zustimmungsbeschlusses ihrer Gesellschafterversammlung vom 17. Juni 2015 und der Gesellschafterversammlung des übertragenden Rechtsträgers vom 17. Juni 2015 zu Buchwerten verschmolzen. Mit diesem Vertrag wurde das Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Ausschluss der Abwicklung gemäß §§ 2 ff. UmwG i. V. m. §§ 46 ff. UmwG auf den übernehmenden Rechtsträger im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme übertragen. Eine Gegenleistung wurde nicht gewährt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 6. Juli 2015. Der Vorgang wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften im Jahresabschluss der KWL berücksichtigt. Aus der Verschmelzung resultierte ein Verlust von TEUR 33.

Die KWL hat den einzigen Geschäftsanteil an der SAWA im Nennbetrag von TEUR 200 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2015 zum Buchwert verkauft und abgetreten (notarieller Vertrag vom 9. Dezember 2014). Sämtliche, für die dingliche Wirkung vereinbarten, aufschiebenden bzw. auflösenden Bedingungen wurden bis Ende Februar 2015 erfüllt.

2.2.5 Leistungsindikatoren

Als einer der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren sind im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse von Mio. EUR 140,0 erwirtschaftet worden, die in Höhe von Mio. EUR 145,4 prognostiziert waren. Durch die eingetretene Kostenüberdeckung im Geschäftsjahr sowie andere kalkulatorische Faktoren machte sich eine höhere Rückstellungsbildung für Umsatzrisiken für deren späteren Ausgleich erforderlich, die in der Prognose nicht zu erwarten war. Bleibt die Rückstellungsbildung unberücksichtigt, übertraf der Umsatz aus der Kundenabrechnung aufgrund steigender Einwohnerzahlen und steigender Verbräuche pro Tag und Einwohner die Prognose von Mio. EUR 131,1 um Mio. EUR 4,7. Diese Verbräuche spiegeln sich in den Absätzen der Trinkwasserkunden wider. Gegenüber einer geplanten Trinkwassermenge von 28,2 Mio. m³ wurden 29,7 Mio. m³ abgesetzt.

Ein weiterer wichtiger finanzieller Leistungsindikator ist das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung von Mio. EUR 30,6 im Jahr 2015. Das angestrebte Ergebnis von Mio. EUR 36,1 konnte durch die eingepplanten zum Jahresende fehlenden Mio. EUR 10,0 Erlöse aus erstatteten Prozesskosten der CDO-/CDS-Prozesse nicht erreicht werden (siehe Erläuterungen zu CDO-/CDS-Transaktionen unter Punkt 4.1.2 Risiken aus Finanzierungsgeschäften).

Eine positive Ergebniswirkung haben das gegenüber der Prognose verbesserte Finanzergebnis sowie der bezüglich des Wandel-Memory-Swaps abgeschlossene Vergleich. Die eigens dafür gebildete Rückstellung konnte teilweise ergebniswirksam aufgelöst werden.

Als ein weiterer wichtiger Indikator der KWL sind die Investitionen mit Mio. EUR 45,6 zu nennen. Bis auf durch Dritte zu tragende Erschließungsmaßnahmen wurden die prognostizierten Werte von Mio. EUR 47,6 erreicht.

Weitere wichtige Kennzahlen werden in der Anlage zu diesem Lagebericht gezeigt.

Folgende **nichtfinanzielle Leistungsindikatoren** waren für die Geschäftstätigkeit der KWL im Jahr 2015 von Bedeutung:

Statistische Kennzahlen Wasserversorgung: 2015 wurden insgesamt circa 29,7 Mio. m³ Trinkwasser abgesetzt (Basis: Hochrechnung 12/2015). Davon entfielen circa 21,7 Mio. m³ auf Bevölkerung und Kleingewerbe, 4,2 Mio. m³ auf Industrie und Gewerbe sowie 3,8 Mio. m³ auf Sonstiges (u. a. Landwirtschaft und Weiterverteiler).

Das Rohrnetz wurde um rund 27 km auf 3.431 km erweitert. Der Zuwachs im Jahr 2015 resultiert im Wesentlichen aus circa 13 km Versorgungs- und Zubringerleitung (Gesamtlänge 2015: 2.385 km) und 14 km Hausanschlussleitung (Gesamtlänge 2015: 1.046 km).

Die 2015 im Versorgungsgebiet angefallenen 752 Rohrschäden liegen leicht unter dem Vorjahreswert (789); sie sind damit in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben.

Von den Rohrschäden wurden 184 an Anschlussleitungen festgestellt, was einer Schadensrate von circa 2,3 Rohrschäden je 1.000 Hausanschlüsse entspricht. Damit liegt die Schadensrate mit fallender Tendenz seit einigen Jahren im niedrigen Bereich (laut Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. W 400-3), was als Erfolg des „Trinken Sie bleifrei!“-Programms der KWL gewertet werden kann.

Mit 568 Schäden an den Versorgungs- und Hauptleitungen liegt die spezifische Schadensrate hier mit 0,26 Schäden je km Versorgungsnetz und Jahr im mittleren Bereich (DVGW W 400-3), allerdings mit leicht steigender Tendenz in den vergangenen Jahren. Die Wasserverluste haben sich seit einigen Jahren kontinuierlich verringert und lagen 2015 unter 11 % bezogen auf die Rohrnetzeinspeisung.

Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Kundenbelange: Die KWL versorgen rund 660.000 Menschen in ihrem Geschäftsgebiet. Die Beschwerderate liegt trotz der Erhöhung des Beschwerdeaufkommens mit 0,1 % weiterhin sehr niedrig (967 Beschwerden; Vj.: 755 Beschwerden). Die größte Gruppe der Beschwerdeführer bilden nach wie vor

die Privatkunden. Schwerpunkte sind die Themen Service und Abrechnung. Die angekündigte Preisanpassung ab dem 1. Januar 2016 und die Änderung der Berechnungsmodalitäten für die Niederschlagswassereinleitung haben nicht zu einer signifikanten Erhöhung der Beschwerden geführt. Der Anteil an den Gesamtbeschwerden im Jahr 2015 liegt bei geringen 10 %. Immer mehr Kunden nutzen das Telefon, um mit den KWL bei Problemen Kontakt aufzunehmen. So gingen 55 % der Beschwerden im Jahr 2015 telefonisch ein.

Die kontinuierlich durchgeführte Kundenbefragung zum Hausanschlussprozess belegt, dass die KWL hier sehr positiv wahrgenommen werden und ihre Kompetenz geschätzt wird. Vereinzelt führt dieses aktive Zugehen auf die Kunden auch dazu, dass diese im Rahmen der Befragung Kritik äußern und Hinweise geben, insbesondere zu den in unserem Auftrag arbeitenden Firmen. Dies wird von den KWL als sehr wichtig erachtet und trägt zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Prozesse bei.

Personal: Am 31. Dezember 2015 arbeiteten 565 Beschäftigte inklusive Auszubildende bei den KWL. Das sind neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Der Zuwachs resultiert planmäßig aus der Umsetzung des im Jahr 2014 erarbeiteten Personalkonzeptes 2020 der KWL.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 44,9 Jahre. Sie sind durchschnittlich 21,8 Jahre bei den KWL und ihren Vorgängerbetrieben tätig. In die Ermittlung des Altersdurchschnitts sind 34 Auszubildende einbezogen, die in elf Berufen bei den KWL ausgebildet werden. 24 von ihnen (71 %) werden in gewerblichen Berufen und zehn junge Menschen (29 %) in kaufmännischen Berufen zum Facharbeiterabschluss geführt. Fünf Auszubildende beendeten im Berichtsjahr ihre Ausbildung in fünf verschiedenen Berufen.

Ein besonderes Augenmerk lag im Jahr 2015 auf der weiteren Arbeit am bereits eingangs erwähnten **Personalkonzept 2020** der KWL. Es ging dabei um die Fortschreibung und Schärfung der Datengrundlagen und die Ableitung der damit verbundenen kurz- und mittelfristigen personellen Maßnahmen. Die Aus- und Weiterbildungs-konzeption sowie die Nachfolgeplanung wurden überarbeitet und entsprechend konkretisiert.

Die systematische und konzentrierte Arbeit an diesem Thema, die über eine kompetenzbezogene Stellenplanung für alle Bereiche erfolgt, ist ein wesentlicher Garant dafür, dass auch in der Zukunft die Bindung und Gewinnung gut ausgebildeter Mitarbeiter, die Umsetzung des Wissens- und Know-how-Transfers sowie die Gewährleistung eines effizienten Personaleinsatzes sichergestellt werden können. Das sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass die KWL ihr Kerngeschäft auch in Zukunft effizient erfüllen können. Mit der frühzeitigen Kenntnis der sich vollziehenden Veränderungen, der qualitativen und quantitativen Herausforderungen für das Personal und der dadurch möglichen Ableitung der einzuleitenden Schritte wird den Herausforderungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels einerseits sowie der Personalkostensteigerungen andererseits rechtzeitig und zielgerichtet begegnet.

Im Jahr 2015 konnten bereits zahlreiche Maßnahmen aus dem Personalkonzept umgesetzt werden. So wurden im Rahmen eines Projektes im Fachbereich Kanalnetz des Unternehmensbereiches Netze die Eigenleistungen zur Kameratelefonierung des Kanalnetzes erhöht. Weiterhin musste den gestiegenen Anforderungen in der Abwasserüberwachung entsprochen werden. Dafür wurde Personal bereit- und eingestellt.

Ein Ergebnis des Projektes „LVV 2015“ war die Zusammenführung der Unternehmenskommunikation der Beteiligungsunternehmen in einem Shared Service Center bei der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (SW Leipzig), und der Konzernkommunikation bei der LVV. Aus diesem Grund wurde nach erfolgter Personalüberleitung aller acht Mitarbeiter der Stab Unternehmenskommunikation der KWL zum 1. Februar 2015 aufgelöst.

Um die Personalentwicklung der Mitarbeiter langfristig zu sichern, sind engagierte und in Führungsfragen gut ausgebildete Führungskräfte eine wichtige Voraussetzung. Daher wurde der Prozess „Führungskräfteentwicklung“ unter Einbeziehung des Kompetenzmodells der LVV neu gestaltet. Ziel ist es, damit die Eigenverantwortlichkeit der Führungskraft für die Umsetzung der mit dem jeweiligen Vorgesetzten verabredeten Weiterbildungs- und Entwicklungsaktivitäten zu unterstreichen. Der Prozess wird intensiv durch den Personalbereich begleitet und gecoacht.

3 Nachtragsbericht

Mit dem am 29. Januar 2016 zugestellten dinglichen Übertragungsbescheid des Bundesamtes für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) wurde eine Vermögenszuordnung der Geschäftsanteile an der Fernwasserversorgung Elbaue Ostharz GmbH auf die danach vermeintlich berechtigten Zuordnungsempfänger dieser Geschäftsanteile vorgenommen. Berechtigte Zuordnungsempfänger sind insbesondere Städte und Gemeinden oder aber mit diesen verbundene Körperschaften. Voraussetzung für diese Zuordnung der Geschäftsanteile ist, dass der jeweilige Zuordnungsempfänger einen fristgerechten Antrag auf Zuordnung der Geschäftsanteile bis 31. Dezember 1994 gestellt hat.

Die Übertragung der Geschäftsanteile auf die Kommunen bzw. mit diesen verbundenen Körperschaften hat unmittelbare Auswirkungen auf die von den KWL derzeit gehaltenen Geschäftsanteile an der Fernwasserversorgung Elbaue Ostharz GmbH (FEO). Eine endgültige und bestandskräftige Übertragung der Geschäftsanteile auf die Kommunen bzw. mit diesen verbundenen Körperschaften würde mit einem Verlust jener Geschäftsanteile bei der KWL einhergehen.

Die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS), als Rechtsnachfolger der Treuhandanstalt – der ursprünglichen Verkäuferin der Geschäftsanteile an der FEO – hat die KWL mit Schreiben vom 1. Februar 2016 aufgefordert, eine entsprechende Klage gegen den Übertragungsbescheid des BADV zu erheben. Die BvS sieht eine aus dem ursprünglichen Kaufvertrag resultierende Schadensminderungspflicht auf Seiten der KWL. Die KWL hat daher fristgerecht Klage eingereicht.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikobericht

4.1.1 Risikomanagementsystem

Die KWL betreiben seit dem Jahr 2003 ein umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken. Das systematische Risikomanagement der KWL erfüllt die gesetzlichen Anforderungen. Für ihr systematisches Management von Risiken arbeitet die Gesellschaft mit einer unternehmensweiten Software. Über regelmäßige Risikoinventuren werden der Gesamtumfang der beschriebenen Risiken sowie die Einschätzungen zu den Einzelrisiken planmäßig aktualisiert. Ein kontinuierliches Controlling gewährleistet die frühzeitige Erkennung neuer Risiken. Frühwarnindikatoren dienen zum schnellen Erkennen von Veränderungen bei Einzelrisiken und ermöglichen so ein schnelles Ergreifen von geeigneten Maßnahmen.

Das RMS wurde bereits 2014 hinsichtlich Vollständigkeit sowie Trennschärfe und Definition systemrelevanter Parameter aktualisiert. Insbesondere der Aspekt „Compliance“ wurde dabei einer gründlichen Risikoanalyse unterzogen und im Rahmen der Risikoinventur als zusätzliche Kategorie innerhalb der neuen Beobachtungskategorien des RMS ausgeprägt. Sowohl das Risikoinventar als auch die Risikoberichterstattung sind kontinuierlich nach den folgenden thematischen Merkmalen strukturiert:

- finanzielle Risiken
- operativ-technische Risiken
- strategische Risiken
- politisch-regulatorische Risiken
- organisatorisch-prozessuale Risiken
- Compliance-Risiken

Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt stufenweise nach einem festgelegten Ablaufschema, beginnend bei den Berichtsverantwortlichen über die Bereichsrisikomanager und den Zentralen Risikomanager bis hin zu Geschäftsführung, Aufsichtsrat und den Gesellschaftern. Das Risikoinventar wird durch die Risikoverantwortlichen der Bereiche und Stabsstellen einer jährlichen Risikoinventur unterzogen und an die jeweilige Situation angepasst. Unterjährig neu erkannte Risiken werden ad hoc analysiert, bewertet und berichtet sowie in das Risikoinventar aufgenommen. So können umgehend geeignete Maßnahmen beschlossen und ergriffen werden. Darüber hinaus werden im Rahmen des Risikoausschusses, der auch als Auftaktveranstaltung zur jährlichen Risikoinventur fungiert, Stärken und Schwächen des RMS ausgewertet und es erfolgt eine Sensibilisierung für besondere, aus der aktuellen Situation des Unternehmens und der Unternehmensstrategie ableitbare Schwerpunkte. In diesem Kontext wurden auch die Mitarbeiter bezüglich der Anpassungen des Vorjahres nochmals geschult.

Bei den KWL ist das Risikomanagement eine bereichsübergreifende Aufgabe, wobei das Risikofrüherkennungssystem organisatorisch dem Bereich Unternehmenssteuerung/Organisation zugeordnet ist. Dessen Berichte werden regelmäßig durch die Geschäftsführung und die zweite Führungsebene ausgewertet.

Das RMS der KWL ist darauf ausgerichtet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen und effektiv zu steuern.

Erkenntnisse aus den in der Vergangenheit abgeschlossenen CDO-/CDS-Geschäften, der Entwicklung der Cross-Border-Lease-Transaktionen (CBL) und des Wandel-Memory-Swaps sind in vollem Umfang in das RMS eingeflossen. Dies erfolgt in der Form, dass die Risiken, deren Höhe, Veränderungen und Historie transparent im RMS abgebildet sind und gegenüber den Gremien regelmäßig berichtet werden.

4.1.2 Risiken aus Finanzgeschäften

Steuerung der Risiken aus Finanzgeschäften: Die KWL steuern die Risiken aus Finanzgeschäften über das RMS. Folgende Risiken werden betrachtet:

- Forderungsausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Zinsrisiken/Zinsderivate
- sonstige Risiken (CDO-/CDS-Transaktionen, CBL)

Forderungsausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Hierbei werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag, unter Berücksichtigung des Zahlungsverhaltens im Vorjahr, erfolgt.

Im Rahmen des Finanzmanagements wurde zur besseren Steuerung bereits 1999 ein Cash Pool eingerichtet, bestehend aus der LVV sowie den Unternehmen KWL, LVB und SW Leipzig. Unter den Gesellschaften ist die LVV als Betreibergesellschaft und Poolführer bestimmt. Das Management des Cash Pools ist über einen Rahmenvertrag der beteiligten Unternehmen geregelt. Im Rahmen des zwischen den Unternehmen des LVV-Konzerns abgestimmten Risikoinventars im Bereich Finanzierung werden dabei unter anderem auch die Ausnutzung der Cash-Pool-Linien und die Bonitätsentwicklung der LVV bei Creditreform betrachtet.

Zur Zinssicherung wurden bei den KWL Zinsderivate eingesetzt. Die Zinsderivate beziehen sich jeweils auf ein Grundgeschäft. Die KWL haben zum Stichtag insgesamt nur noch zwei Zinsderivate im Bestand, welche mit den zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst wurden.

Wandel-Memory-Swap: Die KWL haben 2008 mit der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) einen sogenannten Wandel-Memory-Swap abgeschlossen. Dieser sollte zur Zinssicherung (als Ersatz für einen anderen Swap der KWL, der zu diesem Zeitpunkt einen negativen Zeitwert aufwies) dienen. Hierüber ist vor dem Landgericht Stuttgart ein Rechtsstreit geführt worden, der im August 2015 einvernehmlich beendet worden ist. Zugrunde liegt ein vom Gericht durch Beschluss festgestellter Vergleich, über dessen Inhalt die Parteien sich zu strengster Verschwiegenheit verpflichtet haben.

Infolge der so gefundenen Einigung konnte eine von den KWL zur Abdeckung der Prozessrisiken gebildete Rückstellung, die im vorausgegangenen Jahresabschluss noch mit Mio. EUR 6,1 bewertet wurde, teilweise aufgelöst werden.

CDO-/CDS-Transaktionen: Zu den CDO-/CDS-Transaktionen aus den Jahren 2006 und 2007 erging am 4. November 2014 ein Urteil des High Court of Justice in London.

An dem Rechtsstreit beteiligt waren neben den KWL die UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited (UBS) sowie die DEPFA Bank plc und die LBBW.

Im Ergebnis dieses Urteils sind die KWL nicht dazu verpflichtet, Zahlungen aus den CDOs zu leisten. Auch die CDS sind rückabgewickelt. Die für die CDOs und CDS erhaltenen beziehungsweise bezahlten Prämien wurden entsprechend dem Urteil bereits im Jahr 2014 zu einem Großteil zurückgezahlt.

Einem Antrag der UBS auf Zulassung der Berufung gegen dieses Urteil hat der High Court of Justice nicht stattgegeben. Die UBS hat beim Berufungsgericht die Zulassung der Berufung beantragt, welche Anfang Februar 2015 zurückgewiesen wurde. Die UBS hat daraufhin einen weiteren Antrag gestellt, über die Zulassung der Berufung mündlich zu verhandeln. Diesem Antrag gab der Court of Appeal statt und bestimmte die Anhörung über die Zulassung der Berufung der UBS auf den 7. Oktober 2015. Tatsächlich verhandelt wurde dann am 16. Oktober 2015 mit dem Ergebnis, dass der Court of Appeal die Berufung der UBS zuließ. Die KWL hatten am 13. November 2015 die Zurückweisung der Berufung beantragt und gegen die für sie nachteiligen Feststellungen des erstinstanzlichen Urteils ebenfalls Berufung eingelegt. Auch die DEPFA Bank plc und die LBBW haben beim Court of Appeal die Zurückweisung der Berufung der UBS beantragt. Wann das Gericht eine Entscheidung in der Sache selbst trifft, ist derzeit noch offen. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass realistischere eine Berufungsverhandlung wohl frühestens im Jahr 2017 anberaumt wird. Vorsorglich ist darauf hinzuweisen, dass die Zulassung der Berufung in einem summarischen Verfahren erfolgt und kein Indikator dafür ist, dass der Court of Appeal diese auch in der Sache selbst als begründet erachtet.

Bereits in der Folge des Urteils des High Court of Justice hatten sich die KWL und die LBBW darauf verständigt, die vor dem Landgericht Leipzig und dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse bis zu einer Entscheidung des englischen Berufungsgerichts ruhen zu lassen. Die von der LVV aufgrund des Urteils des Landgerichtes Leipzig am 22. Oktober 2013 mit den KWL getroffene Freistellungsvereinbarung besteht weiterhin.

Das positive Urteil des High Court of Justice bestärkt uns weiterhin in unserer Rechtsauffassung, dass die KWL keine Haftung aus den CDO-Geschäften trifft. Unsere Zuversicht wird auch nicht dadurch erschüttert, dass der Court of Appeal die Berufung der UBS zugelassen hat.

Finanzrisiken aus beschränkt persönlichen Dienstbarkeiten: Nach § 9 Abs. 1 GBBerG in Verbindung mit § 1 SachenRDV sind kraft Gesetzes zugunsten der Gesellschaft beschränkt persönliche Dienstbarkeiten für öffentliche Ver- und Entsorgungsleitungen entstanden. Voraussetzung hierfür war, dass diese Leitungen bereits am 3. Oktober 1990 vorhanden waren und betrieben wurden. Als Gegenleistung für die dingliche Belastung der Grundstücke und die damit einhergehende Wertminderung steht den Grundstückseigentümern (Stichtag: 11. Januar 1995) eine Entschädigung zu, die sich nach den Wertverhältnissen des Grundstückes, bezogen auf das Jahr 1995, bemisst. Erforderlich für die Auszahlung der Entschädigung ist ein entsprechender Antrag des Grundstückseigentümers. Insgesamt wurde der Wert dieser Entschädigungsbeträge mit circa Mio. EUR 23,1 eingeschätzt. Eine Auszahlung ist bislang in Höhe von rund Mio. EUR 21,3 erfolgt. Für die noch zu erwartenden fällig werdenden Zahlungsverpflichtungen besteht eine entsprechende Rückstellung.

Risiken aus CBL-Verträgen: Im Hinblick auf die abgeschlossenen CBL-Transaktionen wird ein systematisches Vertragscontrolling durchgeführt. Um jederzeit eine Abschätzung von möglichen Risiken vornehmen zu können, sind neben internen Überwachungen die externen Betreuer des Vertragscontrollings mit der Vertragsüberwachung sowie eine Rechtsanwaltskanzlei mit der rechtlichen Beratung beauftragt. Im Zuge der allgemeinen Finanzkrise wurde die kontinuierliche Prüfung der Verträge intensiviert. In diesem Zusammenhang finden zur Risikosteuerung und -minimierung regelmäßige Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Klärwerketransaktionen

Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und den Kaufoptionspreis wurden Teile der vom Investor erhaltenen Mietvorauszahlung im Jahr 2000 unter anderem bei einer Zweckgesellschaft eingelegt, die sich im Gegenzug gegenüber den KWL verpflichtet hat, bestimmte Zahlungsverpflichtungen zu übernehmen. In diesem Zusammenhang wurde mit dem entsprechenden Anteil an der Mietvorauszahlung ein Deckungsgeschäft der Merrill Lynch Capital Services Inc. (MLCS) erworben, welche sich gleichzeitig gegenüber der Zweckgesellschaft verpflichtet hat, alle laufenden Zahlungen zu leisten. Diese Verpflichtung der MLCS wurde von der Merrill Lynch Derivative Products AG (MLDP) garantiert.

Mit der Ratingherabstufung der MLDP am 5. August 2013 von AAA auf A+ verfügten weder MLCS noch MLDP als Garant über die nach den Bestimmungen der Transaktionsverträge erforderlichen Ratings. Um den Anforderungen aus dem CBL-Vertragswerk zu genügen, wurden nach intensiven Gesprächen und langen Verhandlungen am 16. Dezember 2014 Verträge zur Sicherungslösung durch alle Vertragsparteien unterzeichnet. Im Ergebnis wurde vereinbart, dass der Garant ausgetauscht und die Verpflichtung der MLCS zur Garantiebeibringung zukünftig durch die Hinterlegung von US-Schuldverschreibungen erfüllt wird. Zum 17. Dezember 2014 wurde der vereinbarte Anfangswertumfang in Form von US-Schuldverschreibungen durch die MLCS in ein zugunsten des Investors verpfändetes Depot bei dem Sicherheitentreuhänder Bank of New York Mellon eingelegt.

Die MLCS ist zukünftig verpflichtet, den vertraglich definierten und jährlich bis zum Jahr 2025 steigenden Wertumfang durch entsprechende Hinterlegung von US-Schuldverschreibungen im Depot sicherzustellen. Die KWL stehen gegenüber dem Investor für die Erfüllung dieser Verpflichtung ein.

Entsprechend den bisherigen Ratinganforderungen für MLCS/MLDP gilt nun ein Ratingtrigger für die USA (Absinken unter AA nach S&P oder Aa2 nach Moody's).

Die Ratings einiger Vertragsparteien stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

Bank of America

Moody's: Baa1 (Vj.: Baa2)

S&P: BBB+ (Vj.: A-)

LBBW

Moody's: A1 (Vj.: A2)

Barclays Bank PLC

Moody's: A2 (unverändert zum Vj.)

S&P: A- (Vj.: A)

USA

Moody's: Aaa (unverändert zum Vj.)

S&P: AA+ (unverändert zum Vj.)

Die LBBW, welche in der Klärwerketransaktion als Avalbank fungiert und nach den Leasingverträgen ein entsprechendes Mindestrating (Moody's: Aa3) aufweisen muss, wird von Moody's derzeit mit einem A1-Rating bewertet (Vj.: A2). Die vertraglich geforderte Ratinggrenze wurde damit unterschritten. Die Klärwerketransaktion wurde jedoch in einem Zeitraum abgeschlossen, in dem jegliche Geschäfte mit Landesbanken von der unbeschränkten Gewährträgerhaftung profitierten (Grandfathering). Das Aaa-Rating für die LBBW mit Gewährträgerhaftung wurde am 25. November 2011 durch Moody's bestätigt.

Die Gesellschaft sieht zum Zeitpunkt der Berichtslegung kein erhöhtes Risiko in Bezug auf die Klärwerketransaktionen.

Trinkwassertransaktion

Nach Vorlage eines verbindlichen Angebotes zur Terminierung am 9. Oktober 2015 durch den Investor Verizon Capital Corp. gegenüber der Stadt Leipzig wurden Verhandlungen mit allen Vertragsbeteiligten aufgenommen, die in die Unterzeichnung des Beendigungsvertrages (Omnibus Termination Agreements) mündeten.

Mit Unterzeichnung des Beendigungsvertrages und der Bestätigung des Investors Verizon, den kompletten Terminierungspreis erhalten zu haben, wurde die Trinkwassertransaktion zum 18. Dezember 2015 vorzeitig beendet.

Im Zuge der Terminierung wurden ebenfalls die zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und die zum Kaufoptionspreis erworbene MBIA-Anleihe veräußert.

Im Ergebnis bedeutet dies, dass die mit dem Lease verbundenen Risiken, wie zum Beispiel das Ausfallrisiko der MBIA-Anleihe, anlagenbezogene operative Risiken und Ratingrisiken zum 18. Dezember 2015 weggefallen sind.

Der für diese Transaktion verbleibende passivisch abgegrenzte Barwertvorteil wurde aufgelöst.

Steuerliche Risiken: Die Betriebsprüfungen des Finanzamtes für die Jahre 2005 bis 2007 und folgende sind weitestgehend abgeschlossen; die Berichte liegen aber noch nicht vor. Allerdings ist davon auszugehen, dass das Finanzamt an seiner Auffassung festhält, dass für angebliche Leistungen im Zusammenhang mit dem Abschluss von CDO-/CDS-Transaktionen erfolgte Geldzahlungen umsatzsteuerpflichtig sind. Das Finanzamt wertet die zugrunde liegenden Leistungen als unternehmensberatende Tätigkeiten. Nach Ansicht der die KWL vertretenden Rechtsanwälte und Steuerberater handelt es sich bei den in Frage stehenden Leistungen um Vermittlungsleistungen, welche nach § 4 Abs. 8g UStG umsatzsteuerfrei sind. Basierend auf dieser positiven Einschätzung geht die Geschäftsführung der KWL davon aus, die Forderung des Finanzamtes erfolgreich abzuwehren.

Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit: Aufgrund der Beobachtungen des Asset Managements sowie der Ergebnisse von zustandsorientierten Betrachtungen zum Kanalsanierungsbedarf ist mittel- bis langfristig von einem weiter steigenden Investitionsbedarf auszugehen. Zusätzlich sind Mehraufwendungen für zustandserhaltende Reparaturen zu berücksichtigen.

Die genaue Höhe und der zeitliche Verlauf, die Entwicklung der Bedarfe sowie die Auswirkungen auf die Entwicklung der mittel- und langfristigen Unternehmenskennzahlen werden weiterhin unter Anwendung eines Planungs- und Simulationstools untersucht, mit den Erkenntnissen des Asset Managements abgeglichen und in einer Langfristplanung mit 20-jährigem Planungshorizont abgebildet. Die Ergebnisse bilden die Rahmenbedingungen der zukünftigen Wirtschaftspläne.

Die aktive Bearbeitung von drohenden Forderungsausfällen durch das Team „Zentrales Forderungsmanagement“ hat die offenen Forderungen und die Forderungsausfallzeiten auf den niedrigsten Stand seit Unternehmensgründung gebracht. Die zur Insolvenztabelle anzumeldenden Beträge pro Kunde sowie das Volumen des gerichtlichen Forderungsmanagements sind weiterhin stabil auf niedrigem Niveau.

In den technischen Bereichen betreiben die KWL eine Vielzahl von wasserwirtschaftlichen Anlagen sowie ein Rohr- und ein Kanalnetz mit einer Gesamtlänge von 6.263 km. Daher sind die KWL technischen Risiken, wie zum Beispiel Störungen oder Ausfällen von Betriebsanlagen, ausgesetzt. Zum Management dieser Risiken betreibt die Gesellschaft ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement. 2014 erhielt die Gesellschaft zum dritten Mal nach den Jahren 2004 und 2009 das durch den Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft Abwasser und Abfall e. V. (DWA) ausgereichte Zertifikat. Es bestätigt dem Unternehmen die Einhaltung von gesetzlichen und technischen Anforderungen im technischen Bereich.

Mit Beginn des Jahres 2015 haben die KWL ein einheitliches IT-basiertes betriebliches Kennzahlensystem eingeführt. Dies dient der Unterstützung der kennzahlenbasierten Verfolgung betrieblicher Prozesse und Projekterfolge. Die regelmäßigen Auswertungen von Monats- und Quartalsberichten liefern einen deutlichen Beitrag zur internen Prozesstransparenz und stärken so die Steuerungsfähigkeit der KWL und somit auch die Reaktionsfähigkeit gegenüber potenziell risikobehafteten Entwicklungen.

In Anerkennung der aktiven und transparenten Auseinandersetzung mit den eigenen Kennzahlen und Prozessen in den durchgeführten Benchmarkingprojekten hat die DWA den KWL 2015 das Siegel „Geprüfte Effizienz: wirtschaftlich – nachhaltig und sicher“ verliehen.

Sonstige Risiken: Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen.

Gesamtrisiko: Die KWL sind sowohl durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der LVV als auch durch die mit Zustimmung der Ratsversammlung und durch die Europäische Wettbewerbskommission sowie die Landesdirektion Leipzig genehmigte Kapitalausstattungsvereinbarung zwischen der Stadt Leipzig und der LVV für den Fall eines Unterliegens der KWL in London oder in Leipzig/Dresden abgesichert. Vor diesem Hintergrund gehen die KWL trotz des theoretisch noch bestehenden Gesamtrisikos davon aus, dass die CDO-/CDS-Geschäfte den Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährden können.

4.2 Chancenbericht

Auf Basis der aktuellen Bevölkerungsprognose für die Stadt Leipzig, gestützt durch die reale Entwicklung im Jahr 2015, kann in der Gesamtbetrachtung des Versorgungsgebietes der KWL mittelfristig weiterhin von einer positiven demografischen Entwicklung ausgegangen werden. Für die KWL ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes von jährlich jeweils bis zu 200 Tm³ bis zum Jahr 2025 verbunden. Die Gültigkeit dieses Ansatzes wird regelmäßig mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung abgeglichen. So betrug die Steigerung des TW-Absatzes auf Basis der verkauften Mengen 2015 im Vergleich zum Vorjahr 1.018 Tm³.

Der in der Wirtschaftsplanung zugrunde gelegte Bevölkerungsanstieg von mittelfristig 4.000 bis 6.000 Einwohnern pro Jahr liegt erneut deutlich unter dem tatsächlichen Anstieg im Jahr 2015 und ist unter Berücksichtigung der tatsächlichen Mengenentwicklung als konservativ-verstetigter Planungsansatz zu werten. Anpassungen im Rahmen der Mittelfristplanungen erfolgen auf Basis der Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig. Es besteht daher bei gleichbleibend hohem Zuwachs in den Folgejahren die Chance auf Realisierung von über Plan liegenden Umsätzen und Erlösen im Kerngeschäft.

Steigende Absatzmengen wirken sich zudem positiv auf die Auslastung der technischen Anlagen der KWL aus, mit entsprechend positiven Effekten auf die Effizienz im Anlagenbetrieb und auf die zukünftige Entwicklung der Trink- und Abwasserpreise. Auch in diesem Zusammenhang werden entsprechende Chancen für das Unternehmen auf Basis der Bevölkerungsentwicklung gesehen.

Für die erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerkes Rosental an steigende Abwasserfrachten, hat das Unternehmen ent-

sprechende Konzepte und Strategien vorbereitet, auf deren Grundlage die Umsetzungsplanung vorangetrieben wird. Für die Erweiterung des Klärwerkes Rosental werden gegenwärtig gemeinsam mit einem gebundenen Planungskonsortium konkrete Maßnahmen zur Erweiterung der mechanischen und der biologischen Stufe geplant.

Das Projekt „LVV 2015“, das im Jahr 2012 durch die Geschäftsführungen der LVV-Unternehmen eingeleitet wurde, konnte Ende 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Ergebnis wurden, neben der Stärkung der Managementholding im Zuge der Neuausrichtung des LVV-Konzerns, nachhaltige Synergiepotenziale von mindestens Mio. EUR 10,0 über alle Beteiligungsunternehmen identifiziert. Die KWL sind daran mit einem mittleren Beitrag von circa Mio. EUR 3,0 pro Jahr maßgeblich beteiligt.

Aktuell werden zur weiteren kontinuierlichen Steigerung unserer Prozesseffizienz außerdem in dem konzernweiten Projekt „Service 2017“ Spielräume zur verstärkten Zusammenarbeit in Unterstützungsprozessen untersucht.

Mit Einführung der ab 2016 wirkenden Bilanzierung auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten wird die Innenfinanzierungskraft der KWL gestärkt und der Kreditbedarf zur Finanzierung der Investitionen in gleichem Maße gesenkt.

Das Anfang 2014 initiierte Strategie- und Performanceprogramm zur Verankerung der übergeordneten Unternehmensziele in der Strategie der KWL wurde im Jahr 2015 kontinuierlich weiterentwickelt und die Bearbeitung der Projekte vorangetrieben. Bis Ende 2015 wurden 45 Projekte als wesentliche strategische Handlungsfelder der KWL identifiziert. Für 34 Themen sind die Zielausrichtung und zeitliche Einordnung präzise beschrieben. 18 dieser Projekte sind der Kategorie „Effizienzprojekte“ zugeordnet, in der schwerpunktmäßig die Präzisierung und Operationalisierung der Ziele des LVV-Synergieprojektes 2015 erfolgt. Von den bislang beschlossenen Projekten konnten im vergangenen Jahr 13 Vorhaben erfolgreich abgeschlossen werden, acht davon aus der Kategorie „Effizienzprojekte“. Somit ist die Strategiekonformität zwischen den Gesellschafterzielen und der Ausrichtung des operativen Geschäftes sichergestellt und die Unternehmensentwicklung wird konsequent in Richtung der Gesellschafterziele vorangetrieben. Das Strategie- und Performanceprogramm fokussiert zudem maßgeblich auf die identifizierten Bedarfe im Rahmen der Kanalsanierung. 2015 wurde der Beschluss zur Umsetzung eines langfristigen Kanalsanierungsprogramms mit einer Laufzeit von 15 Jahren gefällt. In diesem Beschluss sind die primären Ziele konkretisiert, die erforderlichen Ergebnis- und Controlling-Parameter vorgegeben sowie die prozessualen Anforderungen klar beschrieben. Die Umsetzung der diesbezüglichen Vorgaben wird dazu beitragen, die zielkonforme Mittelverwendung über einen robusten Gesamtprozess abzusichern und so den Zustand der Entsorgungsinfrastruktur nachhaltig zu verbessern.

Auf Grundlage der positiven Erfahrungen und Ergebnisse in den Jahren 2014 und 2015 wird für die KWL insgesamt die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit im LVV-Konzern über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung der KWL und die allgemeine Performance im Kerngeschäft erreicht werden können. So arbeiten die KWL gegenwärtig gemeinsam mit den SW Leipzig konsequent an der Realisierung eines Projektes zur Nutzung erneuerbarer Energien an vier Anlagenstandorten der KWL.

Bezüglich der kontinuierlichen Verbesserung der Energieeffizienz wurde mit der erfolgreichen Rezertifizierung des Energiemanagementsystems nach DIN ISO 50001 auch das hohe systemische Niveau der KWL erneut bestätigt.

4.3 Prognosebericht

Die KWL sehen der Berufung der UBS gegen das Urteil des High Court of Justice vom 4. November 2014 gelassen entgegen und gehen derzeit abgesehen von den Aufwendungen für Rechtsberatung, Gutachten und Prozesskosten, für die vorsorglich eine Rückstellung gebildet ist, nicht von einer höheren – über die bereits entsprechend dem Urteil geleisteten Rückzahlungen – hinausgehenden Belastung aus.

Bezogen auf ihre Tätigkeit im Kerngeschäft stellen sich die KWL weiterhin auf sich ändernde Rahmenbedingungen ein. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung des Trinkwasserabsatzes aufgrund der weiterhin steigenden Bevölkerungszahl und eines wieder leicht steigenden Durchschnittsverbrauches von 90,7 Litern pro Tag und Einwohner auf 91,7 Liter pro Tag und Einwohner. Diese Entwicklung wirkt sich im gleichen Maße auf die zu entsorgenden Schmutzwassermengen aus. Erschließung und Lückenbebauung führen zu weiterer Verdichtung und weiterem Anstieg der Mengen zu entsorgenden Niederschlagswassers. Die KWL setzen sich mit diesem Thema intensiv auseinander und bereiten sich auf diese Mengenentwicklung vor. Im Kontext der ergriffenen Maßnahmen zur Effizienzoptimierung/Synergiehebung und unterstützt durch die Zielkonkretisierung der strategischen Projekte sowie das Controlling des Strategieprogrammes wird sich die prognostizierte Geschäftsentwicklung weiter positiv auf die Ertragslage auswirken.

Wichtige strategische Projekte wie beispielsweise die Fortschreibung des Wasserversorgungskonzeptes, die Implementierung eines Programmes zur nachhaltigen Kanalsanierung, das kapazitätsbasierte Ausbaukonzept für das Klärwerk Rosental oder auch das im November 2015 erfolgreich nach DIN ISO 50001 zertifizierte Energieeffizienzprogramm werden im Jahr 2016 zielgerichtet weitergeführt und sowohl den Betrieb der Anlagen als auch das Investitionsprogramm zusätzlich positiv beeinflussen.

Für das Jahr 2016 plant die Gesellschaft auf dieser Grundlage mit im Vergleich zu 2015 um circa 5,1 % ansteigenden Umsatzerlösen von Mio. EUR 147,1 und mit einem – aufgrund des Wegfalles von Sondereffekten gegenüber dem Vorjahr – leicht rückläufigen Ergebnis von rund Mio. EUR 28,1 nach Steueraufwand und vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an ihre Gesellschafter.

Für das Jahr 2016 wird ein höherer Trinkwasserabsatz als 2015 erwartet. Der Investitionsplan sieht für 2016 ein Volumen von Mio. EUR 58,7 vor, davon werden Mio. EUR 44,4 durch die KWL finanziert. Für die Folgejahre ist ein leicht ansteigendes Niveau geplant. Gegenüber dem Durchschnitt der letzten vier Jahre bedeutet das in Bezug auf den Gesamtwertumfang eine Steigerung um rund 38 % zur Realisierung der identifizierten Investitionsbedarfe vorwiegend in den Netzbereichen, wobei der durch die KWL zu finanzierende Anteil sogar überproportional steigt.

Die Gesellschaft geht davon aus, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes mittelfristig zu verbessern. Für 2016 wird für das Trinkwassernetz mit einer im Vergleich zu 2015 weiterhin leicht rückläufigen spezifischen Schadensquote und mit einer tendenziell sinkenden Wasserverlustrate gerechnet. Für das Kanalnetz wird mit der Implementierung des umfassenden Kanalsanierungsprogrammes mittelfristig von einer spürbaren und nachhaltigen Zustandsverbesserung ausgegangen. Die Verringerung des Anteiles der kurz- bis mittelfristigen Sanierungsbedarfe stellt unter Berücksichtigung weiterer Zieldimensionen wie Kosteneffizienz und hydraulische Belange eines der Hauptziele des Kanalsanierungsprogrammes dar.

Ein großer Fokus wird auch 2016 auf der Servicequalität der KWL liegen. Die dem Unternehmen im Jahr 2014 attestierte hohe Kundenzufriedenheit (repräsentiert durch die sehr geringe Beschwerdequote von 0,1 %) soll auch über 2015 hinaus sichergestellt werden.

5 Erklärung zur Unternehmensführung

Am 1. Mai 2015 trat das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in Kraft. Unternehmen, die dem Drittelbeteiligungsgesetz unterliegen, müssen durch die Gesellschafterversammlung bestimmte Ziele (einschließlich eines Datums zur Zielüberprüfung) für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und unter den Geschäftsführern festlegen lassen.

Die Gesellschafterversammlung der KWL hat auf Empfehlung des Aufsichtsrates daraufhin gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 GmbHG für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates eine Zielgröße von 19 % beschlossen. Herr Michael Theis und Herr Dr. Ulrich Meyer sind Geschäftsführer der KWL. Die Gesellschafterversammlung der KWL hat auf Empfehlung des Aufsichtsrates daraufhin gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 GmbHG beschlossen, an der bestehenden Frauenquote unter den Geschäftsführern festzuhalten. Als Termin für die Überprüfung der Zielgrößen wurde der 31. Dezember 2016 festgelegt.

Darüber hinaus beschloss die Geschäftsführung gemäß § 36 GmbHG, bis zum 31. Dezember 2016 einen Frauenanteil in der oberen Managementebene der KWL in Höhe von 30 % sowie in der mittleren Managementebene in Höhe von 30 % zu erreichen.

Leipzig, den 4. März 2016

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Dr. Ulrich Meyer

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

| Aktiva | in TEUR | |
|---|----------------|----------------|
| | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte | 2.275 | 2.602 |
| 2. Grunddienstbarkeiten | 967 | 860 |
| | 3.242 | 3.462 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 63.012 | 64.754 |
| 2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten | 2.639 | 2.689 |
| 3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | 5.878 | 5.479 |
| 4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen | 58.383 | 60.367 |
| 5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen | 743.668 | 723.435 |
| 6. Maschinen und maschinelle Anlagen | 1.302 | 1.482 |
| 7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3.608 | 3.683 |
| 8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 29.226 | 40.897 |
| | 907.716 | 902.786 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 2.681 | 2.681 |
| 2. Beteiligungen | 0 | 0 |
| | 2.681 | 2.681 |
| | 913.639 | 908.929 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 382 | 407 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 63.913 | 65.876 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 2.530 | 4.372 |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 2 | 0 |
| 4. Forderungen gegen Gesellschafter | 14.269 | 5.791 |
| 5. Sonstige Vermögensgegenstände | 1.860 | 79 |
| | 82.574 | 76.118 |
| III. Wertpapiere | | |
| Sonstige Wertpapiere | 0 | 1.730 |
| IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 13 | 9 |
| | 82.969 | 78.264 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 437 | 489 |
| D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG | 580 | 722 |
| | 997.625 | 988.404 |

| Passiva | in TEUR | |
|---|-------------------|-------------------|
| | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 10.100 | 10.100 |
| II. Kapitalrücklage | 262.350 | 262.319 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| Andere Gewinnrücklagen | 12.937 | 12.937 |
| IV. Jahresüberschuss | 0 | 0 |
| | 285.387 | 285.356 |
| B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel | | |
| 1. Fördermittel der Kommunen, unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens sowie unter Beteiligung Dritter errichtete Anlagen | 287.095 | 291.309 |
| 2. Verrechenbare Abwasserabgabe | 47.079 | 42.615 |
| | 334.174 | 333.924 |
| C. Empfangene Ertragszuschüsse | 75.873 | 74.652 |
| D. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1.928 | 1.848 |
| 2. Steuerrückstellungen | 10 | 13 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 65.887 | 72.195 |
| | 67.825 | 74.056 |
| E. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 37.920 | 47.216 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 27.203 | 29.402 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 11.298 | 12.520 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 5.702 | 5.832 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 168 | 160 |
| 6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | 128.634 | 95.621 |
| 7. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: TEUR 2.362 (Vj.: TEUR 1.439) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 10 (Vj.: TEUR 14) | 19.770 | 18.126 |
| | 230.695 | 208.877 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | 3.671 | 11.539 |
| | 997.625 | 988.404 |

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

in TEUR

| | 2015 | 2014 |
|--|---------------|---------------|
| 1. Umsatzerlöse | 139.998 | 142.956 |
| 2. Andere aktivierte Eigenleistungen | 275 | 261 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | 29.835 | 20.722 |
| | 170.108 | 163.939 |
| 4. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 12.678 | 12.796 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 25.717 | 24.279 |
| | 38.395 | 37.075 |
| 5. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 23.872 | 23.104 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 297 (Vj.: TEUR 296) | 4.743 | 4.544 |
| | 28.615 | 27.648 |
| 6. Abschreibungen | | |
| a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 41.696 | 42.398 |
| b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG | 142 | 127 |
| | 41.838 | 42.525 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 26.931 | 22.553 |
| | 135.779 | 129.801 |
| 8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | 2.190 | 1.924 |
| 9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 9 (Vj.: TEUR 184) | 798 | 1.103 |
| 10. Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | 200 |
| 11. Aufwendungen aus Verlustübernahme | 0 | 73 |
| 12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 2.470 (Vj.: TEUR 1.347) | 5.215 | 6.254 |
| | -2.227 | -3.500 |
| 13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 32.102 | 30.638 |
| 14. Außerordentliche Aufwendungen | 1.166 | 0 |
| 15. Außerordentliches Ergebnis | -1.166 | 0 |
| 16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 94 | 94 |
| 17. Sonstige Steuern | 230 | 198 |
| | 324 | 292 |
| 18. Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter | 507 | 507 |
| 19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne | 30.105 | 29.839 |
| | -30.612 | -30.346 |
| 20. Jahresüberschuss | 0 | 0 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften, des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) sowie die ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und das Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) zugrunde.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 266 HGB. Die Gliederung des Anlagevermögens wird – stetig zum Vorjahr – gemäß § 265 HGB erweitert, um die Besonderheiten eines Wasser- und Abwasserunternehmens besser abzubilden. Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, überwiegend im Anhang aufgeführt. Das „Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG“ wird auf der Aktivseite ergänzend ausgewiesen. Auf der Passivseite ist die Gliederung der Bilanz um den „Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel“ und um „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB. Der Posten „Abschreibungen“ ist erweitert um die „Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG“.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen angesehen, an denen die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist (Control-Konzept). Zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2015 wurde die Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH (WAK) auf die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH (KWL) als übernehmenden Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 17. Juni 2015 sowie des Zustimmungsbeschlusses ihrer Gesellschafterversammlung vom 17. Juni 2015 und der Gesellschafterversammlung des übertragenden Rechtsträgers vom 17. Juni 2015 zu Buchwerten verschmolzen. Mit diesem Vertrag wurde das Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Ausschluss der Abwicklung gemäß §§ 2 ff. UmwG i. V. m. §§ 46 ff. UmwG auf den übernehmenden Rechtsträger im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme übertragen. Eine Gegenleistung wurde nicht gewährt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 6. Juli 2015. Der Vorgang wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften im Jahresabschluss der KWL berücksichtigt. Aus der Verschmelzung resultierte ein Verlust von TEUR 33.

2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert im Vergleich zum Vorjahr angewandt.

2.1.1 Aktivseite

Anlagevermögen: Die immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte sowie Grunddienstbarkeiten) sind mit den Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei Zugängen pro rata temporis, bewertet. Die Sachanlagen sind grundsätzlich mit den Werten der D-Markeröffnungsbilanz (Zugänge vor dem 1. Juli 1990) beziehungsweise mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten (§ 255 Abs. 1 und 2 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige linear pro rata temporis nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommene Abschreibungen, bewertet.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden bei branchenspezifischen Anlagen wie Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen, Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen, Wasserverteilungs- und Abwasser-sammelanlagen sowie Maschinen und maschinellen Anlagen aus den steuerlichen Abschreibungstabellen für Energie- und Wasserversorgung abgeleitet.

Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Durch Zuschüsse (mit)finanzierte Anlagegüter werden mit ihren ungekürzten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen und die damit in Zusammenhang stehenden Zuschüsse als Sonderposten passiviert.

Unentgeltlich übernommene Sachanlagen sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt und erfolgsneutral aktiviert (korrespondierender Ansatz im Sonderposten).

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Anlagegüter im Wert von EUR 150,00 bis EUR 410,00 werden sofort vollständig abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert, die Bewertung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verpflichtenden Bestandteilen gemäß § 255 Abs. 2 HGB auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten und der Sozialkosten (handelsrechtliche Wertobergrenze).

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten und bei dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert worden.

Umlaufvermögen: Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Berücksichtigung eines Mengenrisikos.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, wurden zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag vorgenommen worden ist.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sind zum Nominalwert angesetzt worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG ist korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Bilanzpositionen ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aufgrund der körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft mit der LVV als Organträgerin ist die LVV alleinige Steuerschuldnerin, das heißt, auch tatsächliche und latente Steuern der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL) (Organgesellschaft), sind vollständig im Jahresabschluss der LVV auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen.

2.1.2 Passivseite

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Als gezeichnetes Kapital ist das Stammkapital laut Gesellschaftsvertrag ausgewiesen.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge bis einschließlich 2011 erfolgt mit einem Abschreibungssatz von 2,5 % entsprechend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen. Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Sachanlagen.

Für Investitionen, die der Umweltverbesserung dienen, ist die Abwasserabgabe verrechenbar. Der Sonderposten für verrechenbare Abwasserabgabe wird objekt- und vorhabenbezogen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse für Zugänge bis einschließlich 2011 im Bereich Trinkwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 2,5%ige Auflösung, die empfangenen Ertragszuschüsse im Bereich Abwasser mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 5%ige Auflösung, bilanziert. Für die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt die Auflösung planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betroffenen Sachanlagen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bei der Bilanzierung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung ist in Höhe des unter Beachtung des Grundsatzes der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Für Pensionszusagen, Jubiläumzahlungen und Übergangsregelungen in die Altersrente sind Rückstellungen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Pensions- und Jubiläumrückstellungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode und die Verpflichtungen aus Altersübergangsregelungen einschließlich des Ausgleichs für Rentenminderung nach dem Teilwertverfahren – jeweils unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck – ermittelt. Dabei werden Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie erwartete Rentenerhöhungen mit 1,5 % berücksichtigt. Die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen ist auf Basis des von der Deutschen Bundesbank Ende Oktober 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), erfolgt. Dieser Zinssatz wurde für das Jahresende fortgeschrieben auf 3,89 %.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden werden nach Abzug der abgeführten Umsatzsteuer bis zur nächsten Verbrauchsabrechnung als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen, die Erträge nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

2.1.3 Cross-Border-Lease

Am 16. Juni 2000 schloss die KWL zwei Cross-Border-Lease-Transaktionen (Klärwerketransaktionen Trust A und Trust B) ab. Diese Verträge beinhalten die Vermietung/Rückmietung technischer Anlagen mit Kaufoption bis zum Jahr 2025. Der erhaltene Barwertvorteil ist passivisch abgegrenzt und wird über einen Zeitraum von 25 Jahren aufgelöst. Im Rahmen der Vertragsregelungen verpflichtet sich die KWL unter anderem zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen.

Die von den Leasingtransaktionen betroffenen Sachanlagen werden aufgrund des unverändert fortbestehenden wirtschaftlichen Eigentums, ausgehend von der jeweiligen Ausübung der Rückkaufoption, weiterhin unter den Sachanlagen bilanziert.

Ein weiterer US-Lease-to-Service-Contract wurde am 21. März 2003 zwischen der Stadt Leipzig und der KWL sowie einem für diese Zwecke von Dritten gegründeten US-Trust abgeschlossen. Dieser US-Lease-to-Service-Contract wurde am 18. Dezember 2015 vorzeitig beendet. Für verschiedene Grundstücke wurden Grunddienstbarkeiten zugunsten des Trusts eingetragen. Die vom Trust unterzeichneten Löschungsbewilligungen sind zur entsprechenden Löschung der dinglichen Belastungen bei den zuständigen Grundbuchämtern vorgelegt worden. Zum Stichtag waren diese Verfahren naturgemäß noch nicht beendet.

Der passivisch dafür abgegrenzte Barwertvorteil wurde zum 31. Dezember 2015 aufgelöst.

2.1.4 Fremdwährungen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Im Falle einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden dabei die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet (§ 256a HGB).

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Zusammensetzung der Finanzanlagen werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Sachanlagen aus Erschließungsmaßnahmen mit einem Verkehrswert von Mio. EUR 5,4 unentgeltlich übernommen und gleichzeitig im Sonderposten aus Investitionszuschüssen und Fördermitteln erfasst.

Die Anschaffungskosten für die Geschäftsanteile an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau, sind wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben.

2.2.2 Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Vorräte betreffen Lagermaterial.

Aufgrund der unverändert rollierend vorgenommenen Jahresverbrauchsablesung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus umfangreichen Hochrechnungen des Verbraucherverhaltens ermittelte Teilbeträge von Mio. EUR 36,3 (Vj.: Mio. EUR 40,2).

Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen wurde mit TEUR 91 angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf die folgenden Beträge alle mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr fällig:

| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | in TEUR | |
|---|------------|------------|
| | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 254 | 344 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 0 | 459 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 57 | 67 |
| | 311 | 870 |

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus Ratenzahlungsverträgen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 2.530, Vj.: TEUR 4.372) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 340, Vj.: TEUR 414) sowie im Übrigen sonstige Vermögensgegenstände, die Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 2.190) betreffen.

Die Forderungen, gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen insgesamt von TEUR 14.269. Davon betreffen das verbundene Unternehmen LVV TEUR 10.682 (Vj.: TEUR 109), die aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 3), aus Steuerforderungen (TEUR 105) sowie aus Cash-Pool-Forderungen (TEUR 10.574) resultieren. Die Forderungen gegen den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), von TEUR 3.587 (Vj.: TEUR 5.682) betreffen Lieferungen und Leistungen (Straßenoberflächenentwässerung) von TEUR 3.397 (Vj.: TEUR 3.356), Instandhaltung und Wartung der Hydranten zur Löschwasserbereitstellung von TEUR 110 sowie Kapitalertragsteuer von TEUR 80 (Vj.: TEUR 60).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet wie zum Vorjahresbilanzstichtag im Wesentlichen die vorausgezählten Vermögensverwaltungsgebühren (TEUR 334), die jährlich und anteilig bis zum Jahr 2033 aufgelöst werden.

2.2.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 10.100 (Anteil der LVV: TEUR 7.540, Anteil des ZV WALL: TEUR 2.560).

Die Gemeinden Machern und Jesewitz des Gebietes Lindelbach (Mitglieder im ZV WALL) haben sich im Rahmen der Übernahme von Aktiva und Passiva durch die KWL vertraglich dazu verpflichtet, auf ihnen zustehende Anteile an der Ausgleichzahlung an den ZV WALL zugunsten der KWL zu verzichten (sonstige Zuzahlung in die Kapitalrücklage). Dementsprechend wurden im Berichtsjahr insgesamt TEUR 31 der Kapitalrücklage zugeführt.

Am 18. November 2002 haben die LVV und die KWL einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen (eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. November 2002). Der ZV WALL erhält danach als außenstehender Anteilseigner eine feste und eine variable Ausgleichszahlung.

Mit einer Änderungsvereinbarung zum EAV vom 22. Oktober 2013 zwischen KWL und LVV erfolgte dessen Anpassung an die aktuelle Rechtslage. Zu den Zahlungsmodalitäten von Gewinnabführung an die LVV und Ausgleichszahlung an den ZV WALL wurde eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen der KWL und ihren Gesellschaftern geschlossen, die im Wesentlichen unterjährige Vorauszahlungen auf die sich planmäßig ergebende Gewinnabführung an die LVV und die Ausgleichszahlungen an den ZV WALL beinhaltet.

2.2.4 Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen von TEUR 1.928 betreffen die Verpflichtung auf Gewährung von Hinterbliebenenversorgung beziehungsweise die Pensionszusage für einen ehemaligen Geschäftsführer.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich spezifische Umsatzrisiken gemäß dem Sächsischen Kommunalabgabengesetz (TEUR 27.064), Abwasserabgaben gemäß dem Abwasserabgabengesetz (TEUR 9.108), Prozesskosten (TEUR 4.942, nahezu ausschließlich für Risiken aus CDO-Transaktionen), für Verpflichtungen aus der vorzeitigen Beendigung des US-Cross-Border-Lease „Trinkwasser“ (TEUR 7.200), Entschädigungen für nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz noch nicht eingetragene Grunddienstbarkeiten (TEUR 1.823), Ansprüche aus dem Beschäftigungssicherungstarifvertrag, Übergangsregelungen in die gesetzliche Rente einschließlich des Ausgleiches für Rentenminderung (TEUR 3.413), die Altlastensanierung (TEUR 866), unterlassene Instandhaltungen (TEUR 2.795) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 4.989). Rückstellungen, für die sich zum 1. Januar 2010 nach den Bewertungsvorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ein Auflösungsbetrag ergeben hätte, wurden in der ursprünglichen Höhe beibehalten (Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB). Zum 31. Dezember 2015 liegt der insoweit nach Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB anzugebende Betrag der Rückstellungsüberdeckung nach Berücksichtigung von zwischenzeitlichen Verbräuchen, Auflösungen und gekürzten Zuführungen noch bei TEUR 20.

Langzeitkonten: Mit Tarifvertrag vom 1. Dezember 2011 regelte die KWL die Einführung und den Umgang mit Langzeitkonten. Demnach können die Mitarbeiter Gehaltsbestandteile und/oder Urlaubstage beziehungsweise erbrachte Überstunden in Wertkonten umwandeln. Die Beträge (TEUR 493, Vj.: TEUR 366) werden zugunsten der Mitarbeiter angelegt (Deckungsvermögen). Wertsteigerungen stehen den Mitarbeitern zu, wobei die KWL mindestens den angelegten Betrag garantiert. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 493 (Vj.: TEUR 366). Die Mitarbeiter können die hinterlegten Beträge zur Auszahlung innerhalb einer langfristigen Freistellung verwenden. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung des Zeitwerts der Wertkonten mit der gegenüberstehenden Rückstellung (analog wertpapiergebundener Versorgungszusagen) sowie der Erträge aus Wertsteigerungen mit den Aufwendungen zur Dotierung der Rückstellung (TEUR 6, Vj.: TEUR 4).

2.2.5 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

| | Restlaufzeit | | | | in TEUR |
|--|-------------------|--------------------------------|------------------------------|-----------------|-------------------|
| | bis zu einem Jahr | bis zu einem Jahr (31.12.2014) | von einem bis zu fünf Jahren | über fünf Jahre | Gesamt 31.12.2015 |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 9.306 | (4.306) | 17.336 | 11.278 | 37.920 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 27.203 | (29.402) | 0 | 0 | 27.203 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 11.248 | (12.470) | 50 | 0 | 11.298 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 5.702 | (5.832) | 0 | 0 | 5.702 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 168 | (160) | 0 | 0 | 168 |
| 6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | 15.613 | (27.941) | 45.404 | 67.617 | 128.634 |
| 7. Sonstige Verbindlichkeiten | 19.770 | (18.126) | 0 | 0 | 19.770 |
| | 89.010 | (98.237) | 62.790 | 78.895 | 230.695 |

Für einen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TEUR 37.852 sowie für einen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber der LVV von TEUR 95.672 existieren Negativerklärungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Cash-Management (TEUR 3.038, Vj.: TEUR 3.871), aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.559, Vj.: TEUR 1.818) und aus sonstigen Steuern (TEUR 105, Vj.: TEUR 70).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen wie zum Vorjahresstichtag Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern bestehen gegenüber dem verbundenen Unternehmen LVV mit TEUR 120.434 (Vj.: TEUR 87.250) und gegenüber dem ZV WALL mit TEUR 8.200 (Vj.: TEUR 8.371).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der LVV beinhalten Verbindlichkeiten aus Darlehen (TEUR 115.672), abgegrenzten Zinsen (TEUR 4), aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 103) sowie aus der restlichen Ergebnisabführung (TEUR 4.655).

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV WALL betreffen die Schuldübernahme eines Darlehens der Sächsischen Aufbaubank im Zusammenhang mit der Teilbetriebsübernahme Lindelbach (TEUR 7.009), abgegrenzte Zinsen (TEUR 65), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 35) sowie Ausgleichszahlungs- (TEUR 42) und Konzessionsabgabeverpflichtungen (TEUR 1.049).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus im Voraus erhaltenen, noch nicht gerichtlich entschiedenen Prozesskostenerstattungen im Zusammenhang mit dem Londoner Gerichtsprozess zu CDO-/CDS-Transaktionen (TEUR 14.957, zum Teil in Fremdwährung), ferner Verbindlichkeiten aus Umsatz-, Lohn- und Kirchensteuer sowie Kundenüberzahlungen beziehungsweise Sicherheitsleistungen.

2.2.6 Rechnungsabgrenzungsposten

Die KWL hat im Jahr 2000 Cross-Border-Lease-Transaktionen für Klärwerke abgeschlossen. Der sich aus der Auszahlung an die KWL abzüglich der Transaktionskosten und der Avalprovision ergebende Barwertvorteil von insgesamt TEUR 9.958 aus diesen Geschäften wird über die Laufzeit von 25 Jahren, entsprechend dem Vertrag, zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Es wurden im Inland Umsätze von TEUR 139.998 erzielt. Davon entfallen auf:

| Umsatzerlöse | in TEUR | |
|--|----------------|----------------|
| | 2015 | 2014 |
| Hauptleistungen | 134.518 | 137.334 |
| davon: Abgabe von Trinkwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken) | 68.055 | 68.431 |
| davon: Behandlung von Abwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken) | 66.463 | 68.903 |
| Nebenleistungen | 1.490 | 1.731 |
| Auflösung empfangener Ertragszuschüsse | 3.990 | 3.892 |
| | 139.998 | 142.956 |

In den Umsatzerlösen aus Abwasser sind Mio. EUR 28,1 (Vj.: Mio. EUR 27,8) für die Entsorgung des Niederschlagswassers enthalten. Die Vermessung der zu entsorgenden Fläche unterliegt einer ständigen Präzisierung.

Die **Umsatzerlöse** enthalten periodenfremde Umsatzminderungen von TEUR 1.847.

2.3.2 Übrige Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel sowie Verrechenbare Abwasserabgabe (TEUR 16.241) und ferner periodenfremde Erträge von TEUR 5.244 enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 3.967), aus Gutschriften (TEUR 260), aus einzelwertberechtigten beziehungsweise abgedruckten Forderungen (TEUR 102), Stromabrechnung (TEUR 330), Erstattung von Energie- und Stromsteuer (TEUR 340), aus Mieterträgen (TEUR 2) und aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 54) und aus dem Abgang von Sonderposten (TEUR 189) resultieren.

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Fremdwährungsgewinne von TEUR 126 (Vj.: TEUR 214) enthalten.

Unter den Abschreibungen sind **Abschreibungen** auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG (TEUR 142) ausgewiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Aufwendungen von TEUR 711. Sie betreffen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 227), Ausbuchungen von Forderungen (TEUR 429), Wertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 49) und sonstigen betrieblichen Aufwand (TEUR 6).

Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Fremdwährungs- und Kursverluste von TEUR 138 (Vj.: TEUR 1.205) enthalten.

Die **Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Abzinsung des zugeführten Betrages zur Rückstellung für Umsatzrisiken des Vorjahres (TEUR 221).

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB belaufen sich auf TEUR 0 (Vj.: TEUR 200).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Bestandteile aufgrund von Aufzinsungsbeträgen der Rückstellung für Umsatzrisiken (TEUR 369).

Aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen resultieren Zinserträge von TEUR 753 (Vj.: TEUR 858) und Zinsaufwendungen von TEUR 1.090 (Vj.: TEUR 2.062).

2.3.3 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund der vertraglich vereinbarten Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter ist die darauf anfallende Kapitalertragsteuer bereits im Berichtsjahr als Vorauszahlung geleistet worden. Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Berichtsjahr und belastet das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

2.3.4 Außerordentlicher Aufwand

Im Außerordentlichen Aufwand sind die Ausbuchung der Forderung aus Rückerstattungsansprüchen von Ausgleichszahlungen für die Geschäftsjahre 2006 und 2008 gegenüber dem ZV WALL in Höhe von 50 % (TEUR 1.133) der ursprünglichen Forderung sowie der Verlust aus der Verschmelzung der WAK auf die KWL zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2015 enthalten (TEUR 33).

3 Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresgewinn vor Gewinnabführung an die LVV und vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL beträgt Mio. EUR 30,6 (Vj.: Mio. EUR 30,3).

4 Ergänzende Angaben

4.1 Haftungsverhältnisse

4.1.1 Cross-Border-Lease-Transaktion (CBL)

Es bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften.

Klärwerketransaktion aus dem Jahr 2000

Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite:

Für das grenzüberschreitende Leasinggeschäft betreffend die Kläranlagen Rosental, Lindenthal, Markkleeberg, Markranstädt und Taucha hat ein Kreditinstitut mit A-Rating gegen Einzahlung von circa Mio. USD 149,1 (Trust A) und circa Mio. USD 23,6 (Trust B) den Teil der Zahlungsverpflichtung, der das Darlehen betrifft, übernommen (kumulative Schuldübernahme).

Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite:

Durch Einzahlung von Mio. USD 12,7 (Trust A) und Mio. USD 2,0 (Trust B) hat ein Finanzinstitut, das während der Laufzeit ein bestimmtes Mindestrating erfüllen muss, den Teil der Zahlungsverpflichtung zur Rückführung der Investoren-Eigenmittel übernommen. Dieses Finanzinstitut gehört heute zum Konzern des amerikanischen Investors.

Das Eventualrisiko – Differenz aus vertraglichen (Eigenmittel-)Kündigungswerten und dem Marktwert des Eigenmittel-Vorauszahlungsinstrumentes – lag am Abschlussstichtag bei etwa Mio. USD 48,2 (Vj.: Mio. USD 49,9).

Aufgrund der Ratingherabstufung des Garanten für die Rückführung der Investoren-Eigenmittel erfolgte 2014 die Vereinbarung einer neuen Sicherungslösung. Das Finanzinstitut, das die Zahlungsverpflichtung zur Rückführung der Investoren-Eigenmittel übernommen hat, verpflichtete sich danach, US-Schuldverschreibungen bei einem Treuhänder zugunsten des Investors zu hinterlegen (Verpfändung), was Ende 2014 auch erfolgt ist. Im Ergebnis der Umsetzung dieser neuen Sicherungslösung ist das Risiko einer Inanspruchnahme der KWL als sehr gering einzuschätzen.

Zum 31. Dezember 2015 bestehen Avalkredite von TUSD 45.000 mit der Landesbank Baden-Württemberg (Sachsen Bank). Da der Avalkredit der uneingeschränkten Gewährträgerhaftung des Freistaates Sachsen unterliegt, wird das Ausfall- beziehungsweise Austauschrisiko als gering eingeschätzt.

Trinkwassertransaktion aus dem Jahr 2003

Mit Unterzeichnung des Beendigungsvertrages (Omnibus Termination Agreements) und der Bestätigung des Investors, den kompletten Terminierungspreis erhalten zu haben, wurde die Trinkwassertransaktion zum 18. Dezember 2015 vorzeitig beendet.

Im Zuge der Terminierung wurde auch die zur Rückführung der Investoren-Eigenmittel erworbene MBIA-Anleihe veräußert.

Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite:

Entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen hat die KWL für bestimmte Grundstücke beschränkt persönliche Dienstbarkeiten zugunsten des Trusts im Grundbuch eintragen lassen. Die vom Trust unterzeichneten Löschungsbevollmächtigungen sind zur entsprechenden Löschung der dinglichen Belastungen bei den zuständigen Grundbuchämtern vorgelegt worden. Zum Stichtag waren diese Verfahren naturgemäß noch nicht beendet.

Mit notarieller Urkunde vom 7. Mai 2004 (UR-Nr. 1872/2004/CM/JA des Notars Hans-Jörg Jarke, Leipzig) hat die KWL eine Buchgrundschuld mit Schuldversprechen von TEUR 7.200 auf das Grundstück Johannisgasse zugunsten der Stadt Leipzig zur dinglichen Absicherung von Verpflichtungen aus dem CBL-Vertrag bestellt. Die KWL verpflichtet sich danach zur Zahlung eines Betrages, dessen Höhe der Grundschuldsumme entspricht, und unterwerfen sich gleichzeitig deswegen der sofortigen Zwangsvollstreckung aus dieser Urkunde in ihr gesamtes Vermögen. Im Zusammenhang mit der zum 18. Dezember 2015 erfolgten Terminierung der Trinkwassertransaktion hat die Stadt Leipzig die KWL entsprechend der getroffenen Abrede zur Zahlung des Sicherungsbetrages aufgefordert.

4.1.2 CDO-/CDS-Transaktionen

Zu den CDO-/CDS-Transaktionen aus den Jahren 2006 und 2007 erging am 4. November 2014 ein Urteil des High Court of Justice in London. Nach diesem Urteil, gegen das am 16. Oktober 2015 die Berufung der UBS AG und UBS Global Asset Management (UK) Limited beim Court of Appeal in London zugelassen worden ist, ist die KWL nicht dazu verpflichtet, Zahlungen an die an den Transaktionen beteiligten Banken von rund Mio. EUR 260,0 zuzüglich Zinsen und Kosten zu bezahlen. Die Geschäftsführung der KWL geht – bestätigt durch das oben genannte Urteil – wie in den Vorjahren davon aus, dass die CDO-Transaktionen unwirksam beziehungsweise nicht durchsetzbar sind und etwaige Zahlungsansprüche der Banken hieraus abgewehrt werden können, weshalb für die hieraus resultierenden potenziellen Risiken unverändert zu den Vorjahren keine Rückstellungen gebildet wurden.

4.1.3 Patronatserklärung

Im Jahr 2006 haben die KWL gegenüber der HypoVereinsbank für das Tochterunternehmen Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig, eine Patronatserklärung für gegenwärtige und künftige Kredit- und Finanzdienstleistungen abgegeben, die vorrangig zur Investitionsfinanzierung für eine Schwimmhalle und zur Absicherung des Bäderbetriebes dienen (Darlehensinanspruchnahme zum 31. Dezember 2015: TEUR 3.758). Eine Inanspruchnahme der KWL ist langfristig nahezu auszuschließen, da eine auskömmliche Finanzierung des Tochterunternehmens im Rahmen vertraglicher Zuwendungen der Stadt Leipzig erfolgt (Bäderleistungsfinanzierungsvertrag bis 2022).

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Das **Bestellobligo** beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 15.215. Darin enthalten ist das Obligo mit verbundenen Unternehmen von TEUR 4.203.

Aus **Miet- und Leasingverträgen** bestehen Verpflichtungen von TEUR 4.201 bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 1.802. In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Die Vorteile dieser Verträge liegen in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb, im Wegfall des Verwertungsrisikos sowie in der laufenden Gewährleistung eines Fuhrparks entsprechend dem Stand der Technik. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die geleasten Fahrzeuge nicht mehr oder nicht mehr ausreichend genutzt werden könnten, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Mit der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, wurden Stromlieferverträge mit einem fixierten Stromgrundpreis über insgesamt circa TEUR 5.000 (inklusive Strommengen für Tochterunternehmen – Einkaufskooperation) für 2016 abgeschlossen.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2000 abgeschlossenen CBL-Transaktion hat sich die KWL unter anderem zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen über die Laufzeit der Verträge verpflichtet.

4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Zinssicherung wurden bei der KWL Zinsderivate eingesetzt. Der Abschluss von Zinsderivaten erfolgte jeweils bezogen auf ein Grundgeschäft. Bei den bestehenden Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 bestehen insgesamt zwei Zinsswaps mit einem Restnominalvolumen von TEUR 11.125.

Beide Zinsswaps weisen zum Bilanzstichtag einen negativen Zeitwert von insgesamt TEUR 688 auf. Beide Zinsderivate werden mit den jeweils zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Für alle Zinsswaps gilt, dass sie mit den zugrunde liegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmen und dass sich die Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit der Derivate vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Absicherungen:

- Ein Payer-Swap mit einer Laufzeit vom Beginn am 1. April 2008 bis zum Ende der Margenbindung des zugrunde liegenden Tilgungsdarlehens am 30. März 2018. Abgesichert ist der jeweilige Restwert des Tilgungsdarlehens. Zum Stichtag beträgt dieser TEUR 6.125.
- Ein Payer-Swap mit einer Laufzeit vom Beginn am 15. September 2008 bis zum Ende der Laufzeit des endfälligen Darlehens am 15. September 2016. Abgesichert ist der gesamte Darlehensbetrag von TEUR 5.000.

Die Bewertung dieser Swaps durch die Bank leitet sich vom Mid-Market-Preis oder vom indikativen Preis, zu dem das Kreditinstitut das Finanzinstrument beendet oder zurückgekauft hätte, ab und erfolgte auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden.

Für die Abbildung der Derivate in der Bilanz wurde die Einfrierungsmethode gewählt.

4.4 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Ulrich Meyer, technischer Geschäftsführer, und
- Herr Michael M. Theis, kaufmännischer Geschäftsführer.

Für das Jahr 2015 entfallen auf die Geschäftsführer folgende Vergütungen:

in TEUR

| | Festes Jahresgrundgehalt | Sonstige Bezüge | Erfolgsabhängige Vergütungen | Gesamtvergütung | Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen) | Art der Altersversorgung* | Altersversorgung (Beitrags-) Aufwand | Im Geschäftsjahr 2015 gezahlte Beträge | |
|------------------|--------------------------|-----------------|------------------------------|-----------------|--|---------------------------|--------------------------------------|--|----------------------------------|
| | | | | | | | | Gesamtvergütung | davon erfolgsabhängige Vergütung |
| Dr. Ulrich Meyer | 180 | 9 | 50 | 239 | 0 | B | 20 | 239 | 50 |
| Michael M. Theis | 180 | 10 | 50 | 240 | 0 | B | 20 | 240 | 50 |
| | 360 | 19 | 100 | 479 | 0 | | 40 | 479 | 100 |

* B – Unterstützungskasse

Auf die Angabe der im Berichtsjahr gewährten Bezüge für Hinterbliebene eines früheren Geschäftsführers wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die für ehemalige Geschäftsführer bestehende Pensionsrückstellung ist unter Abschnitt 2.2.4 angegeben.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

| Anteilseignervertreter | | |
|--|---|--|
| Torsten Bonew Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis zum 17. Februar 2015) | Stadt Leipzig | Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen |
| Volkmar Müller (ab dem 17. Februar 2015) Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab dem 11. März 2015) | LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsge- sellschaft mbH | Geschäftsführer |
| Dr. Holger Schirmbeck 1. stellvertretender Vorsitzender (bis zum 28. August 2015) | Stadt Taucha | Bürgermeister (bis zum 31. Juli 2015) |
| Karsten Schütze (ab dem 16. September 2015) 1. stellvertretender Vorsitzender (ab dem 23. September 2015) | Stadt Markkleeberg | Oberbürgermeister der Stadt Markkleeberg |
| Wolfgang Denecke | | arbeitslos |
| Falk Dossin (ab dem 17. Februar 2015 bis 1. Juli 2015) | Deutsche Bank AG | Bankfilialleiter |
| Jörg Enke | Stadt Schkeuditz | Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz |
| Andreas Geisler (ab dem 17. Februar 2015) | Bäckerei Geisler | selbstständiger Bäckermeister |
| Achim Haas (ab dem 17. Februar 2015) | SUB Gesellschaft für Kommunal- und Firmen- beratung mbH | Geschäftsführer |
| Andreas Habicht (ab dem 10. August 2015) | selbstständig | Geschäftsführer |
| Wolfgang Hesse | selbstständig | Unternehmensberater |
| Dr. Nicole Lakowa (ab dem 17. Februar 2015) | DRK Sachsen | Assistentin der Geschäftsführung |
| Dr. Ilse Lauter (ab dem 17. Februar 2015) | Naturförderungsgesellschaft Ökologische Station Borna-Birkenhain e. V. | Geschäftsführerin |
| Heiko Rosenthal | Stadt Leipzig | Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport |
| Dr. Lothar Tippach | | Pensionär |
| Norman Volger | Die Alternative Kommunalpolitik Sachsen e. V. | Vereinsgeschäftsführer |
| Christopher Zenker | SPD Landesverband Sachsen | Angestellter |
| Reik Hesselbarth (bis zum 17. Februar 2015) | Ipoque GmbH Leipzig | Geschäftsführer |
| Ansbert Maciejewski (bis zum 17. Februar 2015) | Stadt Leipzig, CDU-Fraktion | Fraktionsgeschäftsführer |
| Manfred Rauer (bis zum 17. Februar 2015) | | Rentner |
| Claus-Uwe Rothkegel (bis zum 17. Februar 2015) | BFH Rothkegel GmbH | Geschäftsführer |
| René Wiesner (bis zum 17. Februar 2015) | Sächsische Bildungsagentur Leipzig | Schulleiter |

Arbeitnehmervertreter

| | | |
|---|------------------------------------|--|
| Michaela Späth 2. stellvertretende Vorsitzende | Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH | Sachbearbeiterin Personalmanagement |
| Ulrike Bauermann | Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH | Sachbearbeiterin Großkundenbetreuung |
| Armin Krück | Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH | Betriebsratsvorsitzender |
| Manfred Kummer | Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH | Leiter Team Überwachung/Steuerung |
| Jürgen Mehnert | IG Bergbau, Chemie, Energie | Bezirksleiter IG Bergbau; Chemie, Energie |
| Hans-Jürgen Müller | Bau und Service Leipzig GmbH | Sachbearbeiter Elektrotechnik |
| Sebastian Speer | Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH | stellvertretender Betriebsratsvorsitzender |

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 folgende Vergütungen und Aufwandsentschädigungen:

in TEUR

| Anteilseignervertreter | Vergütung | Aufwandsentschädigung |
|--|------------------|------------------------------|
| Torsten Bonew Vorsitzender des Aufsichtsrates | 0,2 | 0,2 |
| Volkmar Müller Vorsitzender des Aufsichtsrates | 2,0 | 1,0 |
| Dr. Holger Schirmbeck 1. stellvertretender Vorsitzender | 1,0 | 0,6 |
| Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender | 0,5 | 0,3 |
| Wolfgang Denecke | 1,7 | 0,6 |
| Falk Dossin | 0,5 | 0,2 |
| Jörg Enke | 1,3 | 0,6 |
| Andreas Geisler | 1,5 | 0,5 |
| Achim Haas | 1,4 | 0,5 |
| Andreas Habicht | 0,8 | 0,2 |
| Wolfgang Hesse | 1,7 | 0,6 |
| Reik Hesselbarth | 0,1 | 0,1 |
| Dr. Nicole Lakowa | 1,5 | 0,5 |
| Dr. Ilse Lauter | 1,3 | 0,5 |
| Ansbert Maciejewski | 0,1 | 0,1 |
| Manfred Rauer | 0,1 | 0,1 |
| Heiko Rosenthal | 1,2 | 0,6 |
| Claus-Uwe Rothkegel | 0,1 | 0,1 |
| Dr. Lothar Tippach | 1,7 | 0,6 |
| Norman Volger | 1,7 | 0,6 |
| René Wiesner | 0,1 | 0,1 |
| Christopher Zenker | 1,6 | 0,6 |

in TEUR

| Arbeitnehmervertreter | Vergütung | Aufwandsentschädigung |
|---|-----------|-----------------------|
| Michaela Späth 2. stellvertretende Vorsitzende | 2,0 | 0,8 |
| Ulrike Bauermann | 1,7 | 0,6 |
| Armin Krück | 1,7 | 0,6 |
| Manfred Kummer | 1,7 | 0,6 |
| Jürgen Mehnert | 1,6 | 0,6 |
| Hans-Jürgen Müller | 1,6 | 0,6 |
| Sebastian Speer | 1,6 | 0,6 |

4.5 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der LVV enthalten sein wird.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

| | 2015 | 2014 |
|-------------------------|------------|------------|
| Angestellte Mitarbeiter | 329 | 361 |
| Gewerbliche Mitarbeiter | 195 | 160 |
| | 524 | 521 |

Darüber hinaus hat die KWL im Geschäftsjahr 2015 im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB) 31 Auszubildende (Vj.: 26) und wie im Vorjahr einen Trainee beschäftigt.

4.7 Angaben zum Mutterunternehmen

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
04109 Leipzig

Die LVV stellt einen für die KWL gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss (für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis) nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf, in den die KWL und ihre wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen werden und der im Bundesanzeiger elektronisch offengelegt wird.

Leipzig, den 4. März 2016

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Dr. Ulrich Meyer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | 31.12.2015 |
|---|--------------------------------------|--------------------------|---------------|-------------|--------------|------------------|
| | 01.01.2015 | Zugang aus Verschmelzung | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte | 24.587 | 0 | 349 | 336 | 95 | 25.177 |
| 2. Grunddienstbarkeiten | 24.004 | 0 | 89 | 18 | 0 | 24.111 |
| | 48.591 | 0 | 438 | 354 | 95 | 49.288 |
| II. Sachanlagen | | | | | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 131.815 | 336 | 137 | 464 | 267 | 132.485 |
| 2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten | 3.735 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.735 |
| 3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | 8.479 | 361 | 32 | 27 | 26 | 8.873 |
| 4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen | 174.172 | 10 | 3.495 | 753 | 298 | 178.132 |
| 5. Wasserverteilungs- und Abwassersammelanlagen | 1.386.846 | 322 | 22.693 | 27.834 | 1.112 | 1.436.583 |
| 6. Maschinen und maschinelle Anlagen | 5.784 | 0 | 110 | -116 | 249 | 5.529 |
| 7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 18.546 | 1 | 737 | 256 | 731 | 18.809 |
| 8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 40.897 | 0 | 17.999 | -29.572 | 98 | 29.226 |
| | 1.770.274 | 1.030 | 45.203 | -354 | 2.781 | 1.813.372 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 4.610 | 0 | 0 | 0 | 594 | 4.016 |
| 2. Beteiligungen | 71.581 | 0 | 0 | 0 | 0 | 71.581 |
| | 76.191 | 0 | 0 | 0 | 594 | 75.597 |
| | 1.895.056 | 1.030 | 45.641 | 0 | 3.470 | 1.938.257 |

in TEUR

| 01.01.2015 | Zugänge | Umbu- chungen | Kumulierte Abschreibungen | | Buchwerte | |
|----------------|---------------|------------------|---------------------------|------------------|----------------|----------------|
| | | | Abgänge | 31.12.2015 | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
| 21.985 | 1.012 | 0 | 95 | 22.902 | 2.275 | 2.602 |
| 23.144 | 0 | 0 | 0 | 23.144 | 967 | 860 |
| 45.129 | 1.012 | 0 | 95 | 46.046 | 3.242 | 3.462 |
| 67.061 | 2.633 | 20 | 241 | 69.473 | 63.012 | 64.754 |
| 1.046 | 50 | 0 | 0 | 1.096 | 2.639 | 2.689 |
| 3.000 | 0 | 0 | 5 | 2.995 | 5.878 | 5.479 |
| 113.805 | 6.254 | -19 | 291 | 119.749 | 58.383 | 60.367 |
| 663.411 | 30.513 | -1 | 1.008 | 692.915 | 743.668 | 723.435 |
| 4.302 | 231 | -58 | 248 | 4.227 | 1.302 | 1.482 |
| 14.863 | 1.003 | 58 | 723 | 15.201 | 3.608 | 3.683 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 29.226 | 40.897 |
| 867.488 | 40.684 | 0 | 2.516 | 905.656 | 907.716 | 902.786 |
| 1.929 | 0 | 0 | 594 | 1.335 | 2.681 | 2.681 |
| 71.581 | 0 | 0 | 0 | 71.581 | 0 | 0 |
| 73.510 | 0 | 0 | 594 | 72.916 | 2.681 | 2.681 |
| 986.127 | 41.696 | 0 | 3.205 | 1.024.618 | 913.639 | 908.929 |

Zusammensetzung des Finanzanlagevermögens zum 31. Dezember 2015

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

| | Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH | | | Verbundenes bzw. Beteiligungsunternehmen | | |
|---|-------------------------------------|--|------------------------|--|----------------------------|-----------------------------|
| | Geschäfts- anteile 31.12.2015 | Anschaf- fungs- kosten 31.12.2015 | Buchwert 31.12.2015 | Stamm- kapital 31.12.2015 | Eigenkapital 31.12.2015 | Jahres- ergebnis 2015 |
| | % | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| I. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | | | |
| 1. Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig | 100,00 | 1.524 | 1.524 | 25 | 1.409 | 0 |
| 2. Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig | 100,00 | 1.003 | 1.003 | 500 | 1.467 | 1.594 ¹ |
| 3. Wassergut Canitz GmbH, Leipzig | 100,00 | 1.489 | 154 | 26 | 1.489 | 372 ¹ |
| 4. LSI GmbH, Leipzig ² | 0 | 0 | 0 | 310 | 453 | 225 |
| | | 4.016 | 2.681 | | | |
| II. Beteiligungen | | | | | | |
| Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau (mittelbar gehalten über GbR Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH, Halle (Saale), Kommu- nale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig) | 25,50 | 71.581 | 0 ³ | 127.823 | 115.267 | 2.459 |
| | | 71.581 | 0 | | | |
| | | 75.597 | 2.681 | | | |

¹ Jahresergebnis vor Gewinnabführung

² mittelbares Tochterunternehmen, die Geschäftsanteile werden über die Bau und Service Leipzig GmbH gehalten

³ Buchwert am 31. Dezember 2015 auf EUR 1,00 abgeschrieben

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 4. März 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Drüppel)
Wirtschaftsprüfer


(Schrader)
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 03 53
D-04003 Leipzig

Tel.: 0341 969-0
Fax: 0341 969-2349
wasserwerke@L.de
www.L.de

Verantwortlich

KWL, Bereich Rechnungs- und
Finanzwesen, Stab Unternehmens-
kommunikation

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.L.de/geschaeftsbericht